

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

University of Applied Sciences

Fachbereich Sozialpolitik und Soziale Sicherung

Bachelor-Abschlussarbeit

zur Erlangung

des Bachelor-Abschlussgrades

Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang

Nachhaltige Sozialpolitik – Gesellschaft, Wirtschaft, Kommunikation

Thema:

Kinder als aktive Agenten im Kontext des Klimawandels

Erstprüferin: Frau Prof. Dr. Rosenow-Williams

Zweitprüferin: Frau Dr. Anne Juhasz Liebermann

vorgelegt am: 09.08.2023

von: Anna Lotte Klennert

<https://doi.org/10.18418/opus-8276>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	III
Abkürzungsverzeichnis.....	IV
1 Einleitung.....	1
2 Theoretische Grundlage	5
2.1 Agency von Kindern	5
2.2 Generagency nach Leonard.....	7
2.3 Capabilities Approach und Agency.....	9
2.4 Aggregiertes Verständnis von Agency und Agencyförderung	12
2.5 Engagementebenen	13
2.6 Forschungsvorhaben	14
3 Methodik.....	15
3.1 Literaturrecherche	16
3.2 Auswahl und Einordnung der Partizipationsprogramme	17
3.3 Analysetechnik	20
3.4 Kategoriensystem.....	20
3.5 Materialdurchlauf und -analyse	23
4 Ergebnisse.....	23
4.1 Bewertung der Projekte.....	24
4.1.1 Projekt „SCA“	24
4.1.2 Projekt „The Project“	30
4.1.3 Projekt „Climate Workshop“	35
4.2 Analyse der Projektergebnisse	38
5 Diskussion	47
6 Fazit.....	50
Literaturverzeichnis	53
Anhang 1: Kodierleitfaden.....	57
Anhang 2: Kodierung der Maßnahmen	65

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schlüsselemente des Wohlbefindens	10
Abbildung 2: Ablaufmodell	16
Abbildung 3: Projektauswahl.....	17
Abbildung 4: Kategoriensystem	21
Abbildung 5: Agencyförderung nach Engagementebenen	39
Abbildung 6: Förderung der Agencydimensionen nach Engagementebene	41
Abbildung 7: Agencyförderung nach Klimawandelprojekten	43

Abkürzungsverzeichnis

BGC	Boys and Girls Clubs
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
UN CRC	United Nations Convention on the Rights of the Child
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
SCA	Klimawandelprojekt „Science, Camera, Action“
The Project	Klimawandelprojekt „The IPCC Cities and Climate Change Project“

1 Einleitung

Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Im Jahr 2015 beschrieb das Pariser Klimaabkommen den Klimawandel als eine “urgent and potentially irreversible threat to human societies and the planet” (UNFCCC, 2016, S. 2). Unter Klimawandel versteht man die Erwärmung der Erde, die durch die Ansammlung von Treibhausgasen in der Atmosphäre verursacht wird (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 343). Die globalen Netto-Treibhausgasemissionen waren im letzten Jahrzehnt seit Beginn der Aufzeichnungen am höchsten, so ist es nun wichtiger denn je Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen zu verfolgen (Vgl. IPCC, 2022, S. 153; S. 217).

Während sich die Klimadiskussion bisher eher auf die wissenschaftlichen und technischen Aspekte des Klimawandels konzentriert hat, wird zunehmend anerkannt, dass der Klimawandel tiefgreifende Auswirkungen auf die soziale Ordnung unserer Gesellschaft hat (Vgl. Kosciulek, 2020, S. 2). Denn der Klimawandel erzeugt Ungerechtigkeiten aufgrund unterschiedlicher Betroffenheit. Verursacht wurde er vor allem durch die vergangenen und aktuellen Generationen des globalen Nordens. Unter den Auswirkungen leiden jedoch der globale Süden und zukünftige Generationen am stärksten (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 343). Kinder (Personen im Alter von 0 bis 18 Jahren (Vgl. UNFCCC, 2016, S. 2)) bilden dabei aus verschiedenen Gründen eine besonders vulnerable Gruppe. So sind sie anfälliger für negative Auswirkungen wie Gesundheitsschäden durch übertragbare Krankheiten, Unterernährung, Durchfallerkrankungen und hitzebedingten Gesundheitsrisiken (Vgl. Friend/Reed, 2016, S. 8; Arts, 2019, S. 218). Auch unter negativen Auswirkungen auf die mentale Gesundheit leiden Kinder besonders stark. So gibt es zunehmend Erkenntnisse, dass Kinder ausgelöst durch Extremwetter vermehrt unter schwierigen psychologischen Zuständen wie posttraumatischen Belastungsstörungen, Depressionen, Panik-, Schlaf- und Angststörungen, kognitiven Defiziten, Lernproblemen und beeinträchtigter Sprachentwicklung leiden (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 345). Kinder nehmen hinsichtlich des Klimawandels häufig eine Spannung wahr, so besteht Dringlichkeit etwas gegen den Klimawandel zu tun und trotzdem verspüren sie eine Passivität in den tatsächlichen Handlungen. Diese Inkonsistenz kann ihre mentale Gesundheit belasten. Häufig resultiert dies und die negativ geprägt Berichterstattung über den Klimawandel in Zukunftsängsten oder dem Gefühl der Machtlosigkeit, da die meisten Entscheidungen zu diesem Thema von Erwachsenen getroffen

werden (Vgl. Corona/Alvarez, 2020, S. 213; Sanson/Burke, 2020, S. 345). Hinzu kommt, dass sie schutzbedürftig und abhängig von der physischen, psychischen sowie monetären Lage ihrer Eltern sind (Vgl. ebd.). Diese Auswirkungen auf die körperliche, psychologische, soziale und kognitive Entwicklung von Kindern können langfristige Entwicklungs-, Bildungs- und wirtschaftliche Folgen haben, die es ihnen erschweren, ihr volles Potenzial auszuschöpfen (Vgl. ebd., S. 346).

Um den Herausforderungen, die aus der Vulnerabilität von Kindern resultieren gerecht zu werden, bedarf es eines kinderbasierten Ansatzes für den Klimawandel. Ein solcher Ansatz sollte Kinder als aktive Agenten des Wandels, bei der Entscheidungsfindung in Angelegenheiten, die sie direkt oder indirekt betreffen, wahrnehmen (Vgl. Arts, 2019, S. 219 f.; Corona/Alvarez, 2020, S. 213). Dies findet seine Rechtfertigung darin, dass die Entscheidungen, die jetzt über den Klimawandel getroffen werden, das Leben der Kinder bis weit in die Zukunft hinein bestimmen werden (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 3; S. 54). Als aktive Agenten sollten Kinder sich äußern, diskutieren, beraten, vorschlagen und handeln können (Corona/Alvarez, 2020, S. 213). So kann zum einen die Widerstandsfähigkeit und mentale Gesundheit von Kindern gefördert werden. Zum anderen wird so ihre entscheidende Rolle bei der Gestaltung der globalen Antworten auf den Klimawandel anerkannt (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 354). Zudem ist es erwiesen, dass ihre Beteiligung an der Gestaltung von Maßnahmen, die für ihr Leben relevant sind, zu politischen Maßnahmen führt, die eher ihren Bedürfnissen entsprechen (Vgl. Carroll, 2022, S. 549). Die Fähigkeit von Kindern als aktive Agenten zu agieren, wird in dem Konzept der Agency von Kindern adressiert. Dieses wird unter den Erläuterungen zu der theoretischen Grundlage genauer betrachtet.

Mit der United Nations Convention on the Rights of the Child (UN CRC) wurden 1989 die Rechte von Kindern zur Sicherung ihres Schutz, ihrer Versorgung und ihrer Partizipation festgehalten (Vgl. United Nations, 1989). Zuvor wurde Kindern weder Kompetenz noch Agency zur Teilnahme am öffentlichen Leben zugesprochen. Mit der UN CRC werden Kinder als soziale Akteure anerkannt, indem ihnen Akteursrechte zugesprochen werden (Vgl. Carroll, 2022, S. 545 ff.). Diese umfassen, das Recht auf Meinungsäußerung und Anhörung, in allen sie betreffenden Angelegenheiten (Artikel 12 und 13), die Vereinigungsfreiheit (Artikel 15), der Zugang zu Informationen (Artikel 17), sowie das Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben (Artikel 31) (Vgl. United Nations, 1989). Damit bietet die UN CRC eine rechtliche Grundlage, weshalb Kinder nicht nur geschützt, sondern auch als aktive

Agenten anerkannt werden sollten und verpflichtet gleichzeitig die Vertragsstaaten dies zu gewährleisten (Vgl. Stoecklin/Bonvin, 2014, S. 64; Arts, 2019, S. 227). Jedoch ist wichtig zu beachten, dass “social real[ity] does not transform itself by simple effect of publication of legal rules” (Veronese/Falcão, 2019, S. 225).

Trotz der Chancen und rechtlichen Grundlagen bleibt die sinnvolle Beteiligung und Einbeziehung von Kindern in klimapolitischen Entscheidungsräumen und -prozessen eine große Herausforderung (Vgl. Kosciulek, 2020, S. 2). So gibt es die weit verbreitete Auffassung, dass Politik, einschließlich der Klimapolitik, Erwachsenen vorbehalten sei. Dies hat die Folge, dass Kinder häufig nicht ausreichend in den Dialog und in die Maßnahmen zum Klimawandel einbezogen und als Akteure des Wandels übersehen werden (Vgl. Trott, 2019, S. 43). Obwohl sie in der Lage sind, in der Politik und Planung etwas beizutragen, werden sie häufig von klimapolitischen Entscheidungen ausgeschlossen, welche sie jedoch in starkem Maße betreffen (Vgl. Karsgaard/Davidson, 2023, S. 3). Durch die gegenwärtigen politischen Kommunikationswege und Interaktionsmustern wird die Lebenswirklichkeit junger Menschen ungenügend im gesellschaftlichen Diskurs integriert. Dies äußert sich in Hürden den Kindern zur Beteiligung gestellt werden. Eine Hürde liegt darin, dass der Großteil des Diskurs auf einer hohen Ebene stattfindet, sodass schwieriger Verbindungen zu den Erfahrungen von Kindern und ihrer Gemeinschaften hergestellt werden können. Zudem sind Entscheidungsräume für Kinder häufig unzugänglich, da sie in erster Linie für ältere Berufstätige konzipiert sind. Diese Räume berücksichtigen nicht immer die Hindernisse, die Kinder bei der Teilnahme begegnen, wie fehlende Verkehrsmittel, die Zeitplanung von Veranstaltungen, der Lernbedarf oder auch der Zugang zu Informationen. Wo Räume zugänglich sind, beschränken sie sich oft auf symbolisches oder oberflächliches Engagement (Vgl. Kosciulek, 2020, S. 3). So wird beispielsweise die Teilnahme von Jugendlichen bei der UNFCCC der Klimakonvention der Vereinten Nationen erst seit 2009 und im Regelfall erst ab 18 Jahren erlaubt. Hinzukommt dass Jugendinterventionen häufig zu Zeiten angesetzt wurden, in denen keine Delegierten anwesend waren (Vgl. Corona/Alvarez, 2020, S. 213 f.; Karsgaard/Davidson, 2023, S. 3). Daher werden zur Sicherung des konstruktiven Engagements von Kindern für den Klimawandel Maßnahmen gebraucht, die ihre Agency stärken und ihre aktive Beteiligung erleichtern (Vgl. Trott 2020, S. 533 ff.)

Eine Maßnahme zur Förderung der aktiven Beteiligung und der einhergehenden Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels sind Klimawandelprojekte.

Klimawandelprojekte haben zum Ziel, dass Kinder sich mit Themen des Klimawandels auseinandersetzen und sich für diesen engagieren (Vgl. ebd.).

Bisher wurde nur wenig Literatur zur Förderung der Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels veröffentlicht (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S.354). Nur wenige Forschungen untersuchten das Engagement von Kindern und Jugendlichen im Kontext des Klimawandels über den formalen naturwissenschaftlichen Unterricht hinaus. Ebenfalls betrachteten nur wenige Studien die Rolle von Kinder als aktive Akteure oder Kollaborateure im Klimawandel (Vgl. ebd., S. 43; S. 46).

Diese Arbeit möchte dazu beitragen, dass mehr Forschung zur Förderung der Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels durchgeführt wird. Dafür wird der Fokus auf die wirkungsvolle Maßnahmengestaltung der Klimawandelprojekte gelegt. Durch die Analyse bereits durchgeführter Klimawandelprojekte zielt die Arbeit darauf ab herauszufinden, wie diese Programme zukünftig gestaltet werden können, um die Agency von Kindern zu fördern. Analysiert werden die drei Klimawandelprojekte „Science, Camera, Action“, „The Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) Cities and Climate Change Project“ und „Climate Workshop“. Das Forschungsvorhaben dieser Arbeit wird im Kapitel 2.6 genauer dargestellt.

Um zu identifizieren, wie Klimawandelprojekte zur Förderung der Agency gestaltet werden können wird zunächst ein theoretischer Analyserahmen erarbeitet. Dabei wird zuerst das Konzept der Agency von Kindern dargestellt und anschließend der theoretische Ansatz der Generagency erläutert. Anknüpfend folgt die Verbindung des Capability Approachs mit dem Konzept der Agency von Kindern. Die vorgestellten Theorien werden daraufhin in einem aggregierten Verständnis der Agency und Agencyförderung von Kindern verknüpft. Anschließend wird das System der Engagementebenen vorgestellt sowie die Forschungsfrage und Hypothesen dargelegt. Darauf folgt die Erläuterung der Methodik, wobei unter anderem die ausgewählten Klimawandelprojekte sowie die verwendete Analysetechnik vorgestellt werden. Die Ergebnisse der Analyse der Klimawandelprojekte werden daraufhin dargestellt. Dabei wird zunächst die Bewertung der einzelnen Maßnahmen der Projekte und anschließend die Auswertung der Ergebnisse in Richtung des Forschungsvorhabens dargelegt. Daraufhin werden die Ergebnisse im Rahmen der Diskussion in den größeren Kontext der Forschung gestellt und zukünftige Forschungsbedarfe

ermittelt. Abschließend sind im Fazit die wichtigsten Erkenntnisse dieser Arbeit zusammengefasst.

2 Theoretische Grundlage

Im Folgenden wird die Entwicklung und das aktuelle Verständnis der Agency von Kindern in der Soziologie dargestellt. Weiter wird anhand der Theorie der Generagency nach Leonard genauer auf den Generationsaspekt im Rahmen der Agency von Kindern eingegangen. Dies ermöglicht die Einflüsse auf die Agency von Kindern besser zu verstehen, um Faktoren zu identifizieren anhand derer Klimawandelprojekte bewertet werden können. Im Anschluss wird der Capability-Approach nach Sen mit dem Fokus auf die Agency von Kindern vorgestellt. Der Capability-Approach ermöglicht, den Beurteilungsspielraum für das Verständnis der Rolle von Partizipationsprogramme bei der Förderung der Agency von Kindern zu erweitern. Dieser Ansatz geht über ein ergebnisorientiertes Verständnis hinaus und konzentriert sich auf die Möglichkeiten, die die Projekte den Kindern bieten, um abhängig von dem, was sie schätzen und wonach sie streben zu handeln (Vgl. Hart/Brando, 2018, S. 294). Damit liefert die theoretische Grundlage und das daraus im Anschluss aggregierte Verständnis der Agency und Agencyförderung von Kindern relevante Leitlinien zum einen zur Bewertung der Klimawandelprojekte und zum anderen zur Identifizierung relevanter Aspekte zur erfolgreichen Gestaltung zukünftiger Projekte. Als Mittel zur Einordnung der Klimawandelprojekte werden anschließend die Engagementebenen nach Sanson und Burke vorgestellt. Aus der dargestellten Theorie resultiert schließlich das Forschungsvorhaben dieser Arbeit.

2.1 Agency von Kindern

Seit den 1990er Jahren ist die Theorie der Agency eine eigenständige Strömung in der Soziologie. Sie befasst sich mit der Handlungsfähigkeit von Individuen in Gesellschaften, sowie mit den individuellen und sozialen Voraussetzungen für die Handlungsmöglichkeiten gesellschaftlicher Akteure (Vgl. Mick, 2020, S. 3).

Das Konzept „Kinder als Akteure“, auch „Agency of Children“ im Englischen, ist im deutschsprachigen, sowie internationalem Raum das zentrale Konzept der Kindheitsforschung. So ist es Teil der überwiegenden Literatur zu Kindern und dient sowohl für theoretische als auch für empirische Arbeiten als Grundlage (Vgl. Betz/Eßer, 2016, S. 301 f.).

Zurückzuführen ist das Konzept der Agency auf den Versuch der Konzeptionalisierung und Analyse des Einflusses von Kindern auf ihre Umwelt (z.B. James/Prout, 1990). So sollte zum einen der aktive Beitrag, den Kinder bei der Gestaltung ihres sozialen Umfelds und der Gesellschaft haben, gewürdigt werden. Zum anderen sollte damit dieser aktive Beitrag theoretisiert und in der Empirie betrachtet werden. Dies war das Ergebnis der Kritik an den Sozialisations-, Entwicklungs-, Erziehungs- und Bildungstheorien seit den 1980er Jahren (Vgl. Betz/Eßer, 2016, S. 302 f.). Bis dahin waren die Theorien geprägt von einem „top-down“ Ansatz, welcher einen einseitigen und erwachsenenzentrierten Blick auf die Kindheit einnahm. Kindheit wurde lediglich als eine Übergangsphase bis zum Erwachsensein anerkannt. Kinder wurden als noch nicht voll entwickelt und nicht voll seiend („Beings“) betrachtet, sondern als werdende Erwachsene („Becomings“) (Vgl. Leonard, 2016, S. 12 ff.). Dies hat zur Unterrepräsentierung einer Gesellschaftsgruppe sowie derer Kompetenzen und Perspektiven geführt. Mit der sogenannten neuen Kindheitsforschung hat sich dies gewandelt (Vgl. Bollig, 2020, S. 21). Dabei werden Kinder als Akteure konzipiert, da sie als eigenständiger Teil der Gesellschaft mit eigenen Bedarfen und Interessen anerkannt werden (Vgl. Betz/Eßer, 2016, S. 303 f.). Kinder befinden sich demnach gleichzeitig in einem Prozess des Seins (Being) und des Werdens (Becoming). Dies erfordert ein Gleichgewicht zwischen ihren Interessen als verletzbare Wesen und als kompetente und aktive Akteure in ihrem Leben und dem anderer (Vgl. Hart/Brando, 2018, S. 294). Allison James, Chris Jenks und Alan Prout führten (1998) erstmals den Begriff der "Childhood Agency" ein (Vgl. Esser et al., 2016, S. 1 f.).

Nach Leonard umfasst die Agency von Kindern die Fähigkeit des einzelnen Kindes eigenständig und intentionell zu handeln. Daher kann im Deutschen synonym von Handlungsfähigkeit gesprochen werden. Eigenständig bedeutet ohne die Unterstützung einer weiteren Person. Intentionalität entspricht dem Verständnis, dass das agierende Kind mit einer Absicht oder einem Ziel handelt. Das Kind sollte demnach in der Lage sein, seinem Handeln eine Bedeutung beizumessen, reflexiv über die Handlung nachzudenken und ihre Folgen zu antizipieren. Da Kinder und Erwachsene unterschiedliche Ziele haben können, kann das Kind somit auch eine Handlung ausführen, die den Wünschen oder Absichten des Erwachsenen zuwiderläuft. Das Konzept berücksichtigt, dass das Handeln von Individuen durch soziale Strukturen geprägt ist, auf die der Mensch einwirken kann. Das bedeutet, dass sie die

Fähigkeit haben, so zu denken und zu handeln, dass sie bestehende soziale Strukturen entweder akzeptieren, ihnen widerstehen, sie in Frage stellen oder sie verändern können (Vgl. Leonard, 2016, S. 64; S. 126). Es herrschte lange die Debatte über die Dichotomie von Struktur und Handlungsfähigkeit („structure–agency dichotomy“). In ihr wurde die Frage gestellt, ob die Strukturen, die Menschen beeinflussen oder diese die Strukturen beeinflussen. Giddens verbindet diese Konzepte miteinander, indem er anerkennt, dass die Strukturen sowohl einschränkende als auch ermöglichende Aspekte erzeugen (Vgl. ebd. S. 118). Auch Scherr (2013) beschreibt das Verhältnis zwischen Akteuren und Strukturen als wechselseitig (Vgl. Betz/Eßer, 2016, S. 310). So ergibt sich beispielsweise abhängig von dem Geschlecht, Alter sowie sozialer und geografischer Herkunft eine individuelle Agency. Zudem kann die Agency von Kindern nicht unabhängig von der generationalen Ordnung betrachtet werden (Vgl. ebd., S. 309 f.). Auf diesen zentralen Aspekt wird daher im Abschnitt 2.2 genauer eingegangen.

Es gibt die verbreitete Annahme, dass Kinder Agency einfach besitzen und es zuvor lediglich nicht thematisiert wurde. Dies ist jedoch nicht der Fall, da die Agency von Kindern durch die sozialen Strukturen, die sie umgeben beeinflusst wird. So kann die Handlungsfähigkeit von Kindern auch in unterschiedlichen Lebensbereichen verschieden stark ausfallen (Vgl. ebd.). Somit ergibt sich die Notwendigkeit der Förderung der Agency von Kindern.

2.2 Generagency nach Leonard

Wie bereits erwähnt stehen die Agency von Kindern und die sozialen Strukturen, die sie umgeben im Wechselspiel. Dabei ist der Einfluss durch Generationsbeziehungen auf die Kindheit besonders groß. Generationenbeziehungen bringen Kinder und Erwachsene in bestimmte Beziehungspositionen, aus welchen sie handeln und Einfluss auf ihre Umwelt nehmen. Qvortrup (2009) und Alanen (2001) argumentieren, dass Macht die Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern durchdringt. Dies bedeutet nicht, dass Erwachsene allein Macht innehaben, während Kinder machtlos sind, sondern, dass die Handlungsfähigkeit von Kindern von diesen Machtbeziehungen ausgeht. Innerhalb dieser Beziehungen können Kinder ihre Positionierung und die Positionierung der Erwachsenengeneration annehmen, Widerstand leisten, sie herausfordern oder sie verhandeln (Vgl. Leonard, 2016, S. 121 f.). Trotzdem gehen die meisten Soziolog*innen davon aus, dass die Agency von Kindern und Erwachsenen sich unterscheidet. So wird das Erwachsensein durch

vielzählige formelle und informelle Ressourcen unterstützt. Wobei der Zugang von Kindern zu Ressourcen, die sie zur Durchsetzung ihrer eigenen Absichten unterstützen können, begrenzt ist. Hinzukommt, dass aufgrund der Art der Institutionalisierung ihres Lebens und ihrer Wahrnehmung als Entwicklungsakteure ihre Handlungen weniger Einfluss auf Prozesse und Entscheidungen haben. Durch diese strukturellen Kräfte wird die Handlungsfähigkeit von Kindern in der Realität eingeschränkt (Vgl. ebd. S. 127 f.).

Um die Einflüsse der Generationsbeziehungen auf die Agency der Kinder zu konzeptualisieren hat Leonard das Konzept der „Generagency“ entwickelt. Der „Gener“-Aspekt erkennt die Relevanz der Generationen für die Positionierung von Kindheit und Erwachsensein sowie dessen Auswirkungen für beide Parteien an. Sowohl Kinder als auch Erwachsene sind Teil einer umfassenderen sozialen Ordnung, die auf dem Generationsaspekt basiert und das alltägliche Leben durchdringt sowie beschränkt. Der Aspekt der "Agency" des Konzepts erkennt Kinder als Akteure an, die ihren eigenen Alltag und den ihrer Umgebung aktiv gestalten. Gleichzeitig wird hervorgehoben, dass es wichtig ist die Handlungsfähigkeit von Kindern im Rahmen der Positionierung der Kindheit gegenüber dem Erwachsenenalter zu verorten. Die Einflüsse der Dimension Generation finden zwischen Generationen und innerhalb einer Generation statt. Deshalb wird der Begriff durch die Begriffe der „Inter- und Intra-Generagency“ weiter spezifiziert (Vgl. ebd. S. 132).

Inter-Generagency geht auf die Einflüsse zwischen verschiedenen Generationen ein und legt fest, dass Kinder und Erwachsene von unterschiedlichen Standorten aus in einer gemeinsamen Welt leben. Es wird anerkannt, dass die existierenden Grenzen zwischen den Generationen durchlässig und veränderbar sind. Der Ansatz unterstreicht, dass Kindheit und das Erwachsensein in den Interaktionen zwischen den Generationen produziert und reproduziert wird. Durch alltägliche Mikro- und Makropraktiken wird so die soziale Struktur der Generationen sichtbar. Die resultierenden Beziehungen sind asymmetrisch, wobei Handeln nicht unidirektional erfolgt, sodass die Beziehungen wechselseitig sind. Da Generationsbeziehungen auch durch andere strukturelle Variablen geprägt werden nehmen Kinder die strukturellen Grenzen nicht immer gleich wahr (Vgl. ebd. S. 133).

Die Intra-Generagency baut auf die Erkenntnis auf, dass Generationsbeziehungen nicht homogen sind. Andere strukturelle Variablen, wie Alter, Geschlecht und soziale und geographische Herkunft überschneiden sich mit der Generationsvariable.

Agency muss daher auch für Unterschiede zwischen Kindern und nicht nur für Unterschiede zwischen Erwachsenen und Kindern sensibel sein. Daraus folgt, dass neben den Gemeinsamkeiten auch die Unterschiede zwischen Kindern berücksichtigt werden müssen und wie diese Unterschiede erzeugt, reproduziert, herausgefordert und verändert werden. Das Alter von Kindern hat großen Einfluss auf die Möglichkeiten und Zwänge, die aus Generationsbeziehungen resultieren sowie auf die Ressourcen, die ihnen zur Verfügung stehen, und auf ihre Fähigkeiten, unabhängige Entscheidungen zu treffen. Auch wenn dieselbe Altersgruppe betrachtet wird, resultieren Differenzen in der Agency aus den strukturellen Unterschieden. Beispielsweise wirken sich unterschiedliche wirtschaftliche Ressourcen auf die Beziehungen der Kinder zu den Erwachsenen in der Familie, die schulischen Erfahrungen und den Zugang zu Arbeits- und Spielmöglichkeiten aus. Die Zeit, die Kinder in altersbezogenen Kontexten verbringen, ermöglicht es ihnen, die Strukturen der Erwachsenen auszuhandeln und neu zu verhandeln, oft in einer Weise, die von den Erwachsenen nicht beabsichtigt war (Vgl. ebd. S. 134 f.).

2.3 Capabilities Approach und Agency

Der „Capability Approach“ wurde von Amartya Sen (z. B. 1987, 1999) und Martha Nussbaum (2006, 2007) entwickelt. Es ist ein Konzept zur Bestimmung des Lebensstandards durch das Wohlbefinden (Well-being). Wohlbefinden ist dabei nicht mit glücklich sein gleichgesetzt, sondern mit der Freiheit, das zu tun und zu sein, was man möchte. Diese Freiheiten werden auch als „Capabilities“ beschrieben. Wenn diese verwirklicht werden spricht man von „Functionings“ (Vgl. Clark, 2014, S. 83). Sen (1992) definiert vier Schlüsselemente, die den Raum des menschlichen Wohlbefindens und der Werte definieren. Neben den „Well-being Freedom“ und „Well-being Achievement“ definiert Sen die Bereiche der „Agency Freedom“ und „Agency Achievement“ (Vgl. Hart/Biggeri/Babic, 2014, S. 19). Oft steht bei der Frage nach Lebensqualität Well-being Achievement allein im Zentrum der Debatte, jedoch sollten auch die Faktoren der Well-being Freedom, Agency Freedom and Agency Achievement berücksichtigt werden. Dies begründet Sen zum einen damit, dass die Freiheiten der Menschen und die Wertschätzung von Wesen und Handlungen, die nicht direkt mit ihrem Wohlbefinden zu tun haben, für das Leben ebenso strukturbestimmend sind. Zum anderen sei ein politisches System, das sich in das einmischt, was Individuen als wertvoll erachten und wie sie ihr Leben führen wollen besorgniserregend.

Abbildung 1: Schlüsselemente des Wohlbefindens

	Freedom	Achievement
Well-being	Well-being Freedom – die Freiheit, Lebensweisen zu verwirklichen, die man schätzt.	Well-being Achievement – das Erreichen von Lebensweisen, die man schätzt.
Agency	Agency Freedom – die Freiheit, Ziele zu verfolgen, die über den eigenen Einfluss hinausgehen und die man schätzt.	Agency Achievement – das Erreichen von Zielen, die über den eigenen Einfluss hinausgehen und die man schätzt.

Quelle: Eigene Darstellung; Angelehnt an: Hart/Brando, 2018, S. 294.

Well-being Freedom entspricht den bereits erwähnten Capabilities, also den substanziellen Freiheiten die Dinge zu erreichen, die für das eigene Wohlbefinden entscheidend sind. Well-being Achievement entspricht den Functionings, umfasst also die Kombination aus erreichtem Sein und Tun, die für das eigene Wohlbefinden entscheidend sind. Das menschliche Wohlbefinden geht jedoch über die Interessen des Wohlbefindens hinaus. Sen schließt Agency Freedom und Agency Achievement als zwei weitere grundlegende Merkmale ein. Agency Freedom entspricht der Freiheit der Individuen, das zu verfolgen, was sie schätzen und versuchen zu erreichen. Und dabei jene Ziele zu verfolgen, deren Einfluss über die individuelle Ebene hinausgeht. Agency Achievement beinhaltet dann die Verwirklichung dieser Ziele, die nicht vom individuellen Wohlbefinden geleitet sind. Zudem hat Sen (2002) den Begriff der „Critical Agency“ eingeführt, womit er anerkannt hat, dass Individuen nicht nur die Freiheit und Macht zum Handeln brauchen, sondern auch die Freiheit und Macht vorherrschende Normen sowie Werte zu hinterfragen (Vgl. Hart/Brando, 2018, S. 294 ff.).

Die Capabilities einer Person setzen sich aus einem individuellen „Capabilities Set“ zusammen (Vgl. Hart et al., 2014, S. 19). Die „Capability for Voice“ entspricht der Fähigkeit seine Meinungen und Gedanken auszudrücken und diese in der öffentlichen Diskussion zur Geltung zu bringen (Vgl. Bifulco, 2013, S. 181). Die „Participative Capability“ beschreibt die Fähigkeit sich effektiv an der Festlegung und Umsetzung von Entscheidungen zu beteiligen (Vgl. Stoecklin/Bonvin, 2014, S.65 f.). Diese beiden Capabilities sind die Voraussetzung für die für Sen relevante Freedom der Beteiligung der Individuen an der öffentlichen Debatte, in der Optionen und Prioritäten diskutiert und festgelegt werden (Vgl. Bifulco, 2013, S. 180). Kollektives Handeln vergrößert nach Sen die Möglichkeit individueller Entscheidungen, indem es neue Ziele und Mittel für den Weg dorthin schafft. Gleichzeitig sind die individuellen Capabilities abhängig von individuellen Fähigkeiten sowie

von sozialen und institutionellen Möglichkeiten, die ihre Entfaltung und Ausübung ermöglichen. Dazu gehören unter anderem Infrastrukturen, wirtschaftliche Möglichkeiten, institutionelle, sowie rechtliche und politische Befugnisse (Vgl. ebd. S. 180). Darauf aufbauend definieren Hart und Brando den Begriff der „Conversion Factors“. Diese entsprechen den externen Bedingungen und Ressourcen, die die Individuen auf unterschiedliche Weise in Fähigkeiten und Freiheiten umwandeln. Conversion Factors umfassen jene rechtlichen Strukturen, Umwelt- und sozialen Bedingungen sowie spezifische Ressourcen und Fähigkeiten, die zur Ausübung von Freiheiten erforderlich sind. Dabei ist wichtig zu beachten, dass die gleichen äußeren Bedingungen von unterschiedlichen Personengruppen nicht in die gleichen Fähigkeiten und Freiheiten umgewandelt werden können. So benötigen beispielsweise Kinder andere Bedingungen und Ressourcen als Erwachsene, um Agency Achievements zu erzielen (Vgl. Hart/Brando, 2018, S. 297).

Der Capability Approach ist eine recht neue Perspektive im Bereich der Kinderrechte. Er bietet jedoch eine aufschlussreiche Perspektive, um zentrale Fragen der Kinderrechtsdebatte zu untersuchen, insbesondere das Recht, gehört zu werden (Vgl. Stoecklin/Bonvin, 2014, S. 65 f.). So wird der Capability Approach als Erweiterung zu den Rechtskonventionen zur Sicherung der Kinderrechte gesehen. Denn er berücksichtigt, was Kinder dazu befähigt diese Rechte zu aktivieren und auszuüben (Vgl. Hart et al. 2014, S.19 f.). Rechte werden dabei als formale Ressourcen betrachtet, die in Capabilities umgewandelt werden müssen, da zwischen den Rechten eines Kindes und seinen tatsächlichen Capabilities und Freedoms eine Diskrepanz existiert (Vgl. Stoecklin/Bonvin, 2014, S. 66 ff.).

Wie in der Problembeschreibung benannt werden Kinder oft als aktive Akteure übersehen. Dies basiert auf Vorurteilen über die Fähigkeiten von Kindern Freedoms auszuüben und häufig davon ausgegangen wird, dass bei Kindern größere Freedoms mit geringeren Achievements einhergehen. Entsprechend entsteht das Bedürfnis der Erwachsenen den Schutz der Kinder über das eigenständige Handeln von ihnen zu setzen. Durch die Anwendung des Capability Approachs auf Kinder werden ihre Fähigkeiten zur Selbstbestimmung und ihr Potenzial als aktive Akteure, die in der Lage sind, über sich selbst hinaus Einfluss zu nehmen, anerkannt. Denn, indem Kinder reifen und Kommunikations- sowie Sprachkompetenzen entwickeln, können sie ihre eigenen Wünsche zum Ausdruck bringen, die ihrer Meinung nach zur Erreichung ihres Well-being und Agency Achievement führen (Vgl. Hart/Brando, 2018, S. 295 f.). Dabei ist es wichtig anzumerken, dass auch die Capabilities und

Freedoms von Kindern abhängig von äußeren Strukturen und persönlichen Fähigkeiten sind. Daher bedarf es zur Förderung der Capabilities und Freedoms Veränderungen, die auf beiden Ebenen ansetzen (Vgl. Stoecklin/Bonvin, 2014, S. 66 ff.). Zudem wird auch anerkannt, dass die Fähigkeiten sich abhängig vom Alter der Kinder unterscheiden. Dabei wird der Förderung von Partizipation und Freiheit der Kinder grundlegende Bedeutung zur Entwicklung dieser Fähigkeiten zugesprochen (Vgl. Hart/Brando, 2018, S. 296).

Die Freedoms von Kindern lassen sich schwer beobachten, sie können jedoch gut durch die Beobachtung von realen Leistungen bestimmt werden (Vgl. Stoecklin/Bonvin, 2014, S. 69).

2.4 Aggregiertes Verständnis von Agency und Agencyförderung

Auf Grundlage der zuvor dargelegten Theorien ergibt sich für diese Arbeit das folgende Verständnis von Agency von Kindern. Agency ist zentral zur Sicherung der Lebensqualität von Kindern und entspricht der Handlungsfähigkeit von Kindern. Das bedeutet, dass Kinder die Freiheit haben Ziele zu verfolgen und zu erreichen, auch solche die über das individuelle Wohlbefinden hinausgehen. Dabei sind die Eigenschaften des eigenständigen und intentionellen Handelns zentral. Eine ausgeprägte Agency umfasst zudem, dass kritisches Handeln der Kinder möglich ist und dass eigene Meinungen und Gedanken in der öffentlichen Diskussion zum Ausdruck gebracht werden können. Außerdem beinhaltet Agency, dass es die Möglichkeit gibt, dass Kinder sich an der Festlegung von Entscheidungen beteiligen können.

Beeinflusst wird die Agency zum einen durch individuelle Fähigkeiten und zum anderen durch externe Faktoren. Dazu zählt, der Einfluss durch die Generationsbeziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern, sowie die Beziehungen innerhalb einer Generation daher zwischen Kindern. Diese Beziehungen werden beeinflusst durch rechtliche und politische Befugnisse sowie dem Zugang zu informellen und formellen Ressourcen, wie monetäre Mittel oder Bildung. Außerdem durch soziale Strukturen, wie Geschlecht, Alter sowie sozioökonomische und geographische Herkunft.

Um die Agency von Kindern zu fördern, bedarf es daher Maßnahmen, die die zuvor beschriebenen Charakteristika fördern sowie einen positiven Einfluss auf die beeinflussenden Strukturen haben. Kollektives Handeln sowie das Praktizieren von Agency in altersbezogenen Kontexten kann die individuelle Agency von Kindern

steigern. Weitere positive Wirkungen können durch die Förderung der individuellen Fähigkeiten und Berücksichtigung der sozialen Strukturen in denen Kinder leben erreicht werden. Auch die Bereitstellung von Ressourcen und Schaffung von Bedingungen, die auf die Bedarfe von Kindern abgestimmt sind, haben einen positiven Einfluss auf die Agency von Kindern.

Entsprechend wird in dieser Arbeit Agencyförderung von Kindern wie folgt gefasst: Agencyförderung ist gegeben, wenn

- dazu beigetragen wird, dass Kinder gesetzte Ziele erreichen,
- das Handeln von Kindern, das über das individuelle Wohlbefinden hinaus geht, gefördert wird,
- das kollektive Handeln von Kindern gefördert wird,
- die Eigenständigkeit der Kinder in ihrem Handeln gefördert wird,
- die Intentionalität im Handeln der Kinder gefördert wird,
- das kritische Handeln der Kinder gefördert wird,
- gefördert wird, dass Kinder am öffentlichen Diskurs teilnehmen,
- gefördert wird, dass Kinder sich an relevanten (politischen) Entscheidungen beteiligen,
- die individuellen Fähigkeiten von Kindern gefördert werden,
- die Ressourcen von Kindern gefördert werden,
- der (einschränkende) Einfluss von Generationsbeziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen berücksichtigt wird,
- und die unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt werden.

2.5 Engagementschichten

Sanson und Burke haben auf Grundlage von Back et al (2009) verschiedene Ebenen des Engagements und der Beteiligung von Kindern aufgezeigt, denen man Klimawandelprojekte zuordnen kann. In dieser Arbeit werden diese Ebenen auch als Engagementschichten bezeichnet. Die Ebene des Wissens beinhaltet jene Projekte, die auf die Verbesserung des Wissens und der Vorbereitung der Kinder abzielen. Projekte, die der Ebene der Stimme zugeordnet werden, erkennen Kinder als Interessenvertreter an, nehmen ihre Rechte und Bedürfnisse besser wahr, und erkennen ihr Potenzial als Akteure des Wandels an. Die Ebene der Aktion wird unterteilt in drei Stufen (Schutz, Beeinflussung und Wandel). Projekte, die der Stufe der Aktion zum Schutz zugeordnet werden, beinhalten Maßnahmen, die auf den Schutz der Kinder

selbst oder auf den Schutz ihrer Gemeinschaften, beispielsweise durch von Kindern geleitete Katastrophenübungen an Schulen oder kleine praktische Umweltprojekte, ausgerichtet sind. Die Stufe der Aktion zur Beeinflussung umfasst Projekte, die dazu beitragen, dass Kinder die Handlungen anderer beeinflussen, indem sie sich für Verhaltensänderungen einsetzen und diese anführen. Wenn in den Projekten die Kinder Institutionen, politische Maßnahmen und Prozesse außerhalb ihrer Gemeinschaft informieren oder diese verändern und die Ursachen der Gefährdung angehen, dann werden sie der Stufe der Aktion zum Wandel zugeordnet (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 354 f.). Dabei ist zu beachten, dass Klimawandelprojekte auch aus Maßnahmen bestehen können, die unterschiedlichen Engagementebenen zugeordnet werden können. Zudem kann sich die konkrete Ausgestaltung von Maßnahmen, die derselben Engagementebene zugeordnet werden, unterscheiden (Vgl. Projektauswahl, Kapitel 5.2).

2.6 Forschungsvorhaben

Die Arbeit baut auf die Problemstellung auf, dass Kinder im Kontext des Klimawandels nicht genügend Agency besitzen. Das Ziel dieser Arbeit ist die Erarbeitung eines Lösungsansatzes für diese Problemstellung. Es soll herausgefunden werden, wie wirksame Maßnahmen zur Stärkung der Agency von Kindern gestaltet werden können. Dafür fokussiert sich diese Arbeit auf die Gestaltung von Klimawandelprojekten zu dem Thema des Klimawandels. Klimawandelprojekte werden dabei als jene Projekte verstanden, die das Engagement von Kindern im Klimawandel fördern wollen und durch externe Akteure organisiert werden. Als Ergebnis dieser Arbeit sollen daher Kriterien, die Maßnahmen der Klimawandelprojekte zur erfolgreichen Agencyförderung beinhalten muss, herausgestellt werden. Entsprechend ergibt sich die folgende Forschungsfrage:

Wie können Klimawandelprojekte für Kinder gestaltet werden, um ihre Agency im Kontext des Klimawandels zu fördern?

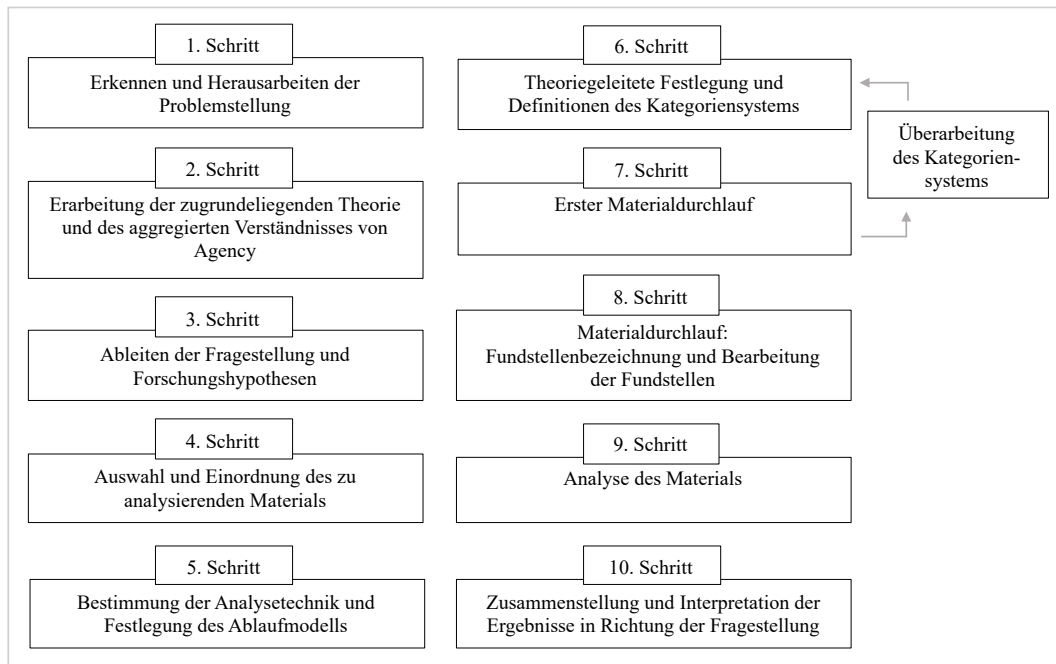
Als Hilfestellung zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden die folgenden Hypothesen auf Basis der vorgestellten Literatur erstellt. Anhand einer theoretisch fundierten qualitativen Analyse sollen diese im Laufe der Arbeit überprüft werden:

- H1: Umso höher die Engagementebene ist, zu der die Maßnahmen der Klimawandelprojekte zugeordnet werden können, desto höher ist die Agencyförderung der Maßnahmen.**
- H2: Umso mehr Engagementebenen die Maßnahmen der Klimawandelprojekte abdecken, desto höher ist die Agencyförderung des Projektes.**

3 Methodik

Um herauszufinden, wie Klimawandelprojekte zur Förderung der Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels gestaltet werden können, werden bereits durchgeführte Projekte analysiert. Diese entsprechen jenen Projekten, die das Engagement und die Partizipation von Kindern im Kontext des Klimawandels fördern und durch externe Akteure organisiert werden. Durch eine qualitative Inhaltsanalyse der Klimawandelprojekte nach Mayring, sollen die einzelnen Maßnahmen der Projekte hinsichtlich ihres Potenzials zur Agencyförderung bewertet werden. Auf Grundlage dessen soll diskutiert werden, wie Klimawandelprojekte am besten gestaltet werden, um die Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels zu fördern.

Die qualitative Inhaltsanalyse ist eine Auswertungsmethode zur Bearbeitung von Texten sozialwissenschaftlicher Forschungsprojekte. Im Allgemeinen wird für die Analyse ein Kategoriensystem erarbeitet in das anschließend einzelnen Textabschnitte eingeordnet werden. Dabei werden für den qualitativ-interpretativen Prozess inhaltsanalytische Regeln aufgestellt (Vgl. Mayring/Brunner, 2007, S. 670f.; Mayring/Fenzl, 2019, S. 633). Die einzelnen Analyseschritte werden bei der qualitativen Inhaltsanalyse in einen Ablaufmodell festgehalten (Vgl. Mayring, 2015, S. 51). Entsprechend wurde der Prozess dieser Arbeit in dem Ablaufmodell der Abbildung 2 festgehalten. Entlang dieses Modells wird im Folgenden die Methodik dieser Arbeit dargestellt.

Abbildung 2: Ablaufmodell

Quelle: Eigene Darstellung; Angelehnt an Mayring, 2015, S. 62; S. 107; Mayring/Fenzl, 2019, S. 660.

3.1 Literaturrecherche

Nach einer ersten unsystematischen Literaturrecherche wurde das grobe Thema der „Kinder als aktive Agenten im Kontext des Klimawandels“ festgelegt. Anschließend wurde eine systematische Literaturrecherche durchgeführt um tiefere Informationen zur Problemstellung sowie passende Theorien zu finden. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden so potenzielle Klimawandelprojekte identifiziert. Für die systematische Analyse wurden zunächst Suchbegriffe wie „Children“; „Youth“; „Adolescents“ „Climate Change“; „Agency“; „active Agents“; „Participation“ definiert und anschließend durch Operatoren verknüpft. Anhand der verknüpften Suchbegriffe wurde dann in Datenbanken wie dem Online-Bibliothekskatalog der Hochschule, Google Scholar oder JSTOR geeignete Literatur gesucht und entsprechend aufgearbeitet.

Die gesammelte Literatur wurde zuerst in der Beschreibung der Problemstellung zusammengefasst (Schritt 1). Anschließend wurde die Literatur für die Darstellung der theoretischen Grundlage zusammengefasst. Auf Grundlage dessen wurde daraufhin ein aggregiertes Verständnis der Agency von Kindern und der Agencyförderung definiert (Schritt 2). Auf Basis der Problemstellung und der theoretischen Grundlage wurde dann die konkrete Fragestellung und die Hypothesen abgeleitet (Schritt 3).

3.2 Auswahl und Einordnung der Partizipationsprogramme

Bevor das Material interpretiert werden kann, sollte nach Mayring zunächst das Ausgangsmaterial beschrieben werden. Dazu zählt die Darstellung der Festlegung des Materials sowie dessen formalen Charakteristika und Entstehungssituation (Vgl. Mayring, 2015, S. 54 f.) (Schritt 4).

Aus der Problemdarstellung wurde deutlich, dass es Maßnahmen bedarf, die die aktive Beteiligung und Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels fördern. Dafür werden wie bereits erwähnt verschiedene bereits durchgeführte Klimawandelprojekte analysiert. Vor der Auswahl dieser Projekte wurde festgehalten, welche Kriterien bei der Auswahl beachtet werden sollen. Zur Sicherstellung der Aktualität wurde das Kriterium aufgestellt, dass die Projekte nach 2015 durchgeführt wurden. Die Auswahl wurde zudem auf jene Projekte mit Kindern im Alter von 10 bis 18 Jahren eingeschränkt. Dies ergibt sich aus der bereits beschriebenen Erkenntnis, dass die Handlungsfähigkeit von Kindern durch ihr Alter eingeschränkt wird. Das Mindestalter von 10 Jahren wurde gewählt, da in diesem Alter in der Regel von einer grundlegenden Sprach- und Ausdruckskompetenz ausgegangen werden kann. Das Ziel dieser Arbeit ist durch die Bewertung verschiedener Maßnahmen herauszufinden, wie zukünftig Klimawandelprojekte gestaltet werden können. Daher ist es wichtig, dass viele und verschiedene Maßnahmen analysiert und verglichen werden. Damit dies sichergestellt wird, sollen die Projekte die bereits dargestellten Engagementebenen der Wissens-, Stimmen- und Aktionsebene abdecken. Weiterhin wurde darauf geachtet, dass es sich bei allen Dokumenten zu den Projekten um eine ähnliche Darstellungsform handelt. Auf eine geographische Einschränkung wurde auf Grund der eingeschränkten Verfügbarkeit von passenden Projekten verzichtet. Auf Grundlage dieser Kriterien wurden die folgenden Projekte ausgewählt.

Abbildung 3: Projektauswahl

Kriterium	SCA	The Project	Climate Workshop
Durchführungsjahr	2016	2018	2019
Alter	10 – 12 Jahre	14 – 18 Jahre	10 – 18 Jahre
Engagementebenen	Wissensförderung Stimmenförderung Aktionsförderung zum Schutz Aktionsförderung zur Beeinflussung	Wissensförderung Stimmenförde- rung Aktionsförderung zum Wandel	Stimmenförderung Aktionsförderung zum Wandel

Quelle: Eigene Darstellung.

Das Projekt „Science, Camera, Action“ (SCA) wurde vom Januar bis Mai im Jahr 2016 in Nord-Colorado durchgeführt. Teilgenommen haben 55 Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren. SCA kombinierte Bildungsaktivitäten (Science) zum Klimawandel mit Photovoice, einer kunstbasierten Methode (Camera), sowie Aktionsprojekte (Action) zur Bewirkung eines nachhaltigen Wandels in ihren Familien und Gemeinden (Vgl. Trott, 2019, S. 46; S. 49).

Das “The Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) Cities and Climate Change Project” (The Project) wurde vom Januar bis März im Jahr 2016 durchgeführt. Insgesamt haben 99 Kinder im Alter von 14 bis 18 Jahren von 13 verschiedenen Ländern teilgenommen. Das Projekt bestand aus einer virtuellen Lernerfahrung zum Klimawandel, auf Grundlage dessen gemeinsam ein Positionspapier entwickelt wurde, das anschließend auf der IPCC-Konferenz "Städte und Klimawandel" in Edmonton, Alberta, im März 2018 vorgestellt wurde (Vgl. Karsgaard/Davidson, 2023, S. 2; S. 6).

Der „Climate Workshop“ wurde im Herbst 2019 in Norwegen mit 38 Kindern im Alter von 10 bis 18 Jahren durchgeführt. Der Climate Workshop bestand aus den drei Schritten der Kritik, in der die Kinder zum Ausdruck bringen, was sie als Problem verstehen; der Fantasie, in der die Kinder eine wünschenswerte oder idealisierte zukünftige Situation entwerfen; und der Realisierung, in der die Kinder einen Aktionsplan erstellen, welcher anschließend in die Entwicklung einer neuen Strategie für den Klimaschutz in Trøndelag eingeflossen ist (Vgl. Ursin et al., 2021, S. 1; S. 4).

Durch diese Auswahl werden Maßnahmen von verschiedenen Engagementebenen abgedeckt. So umfassen SCA und The Project Maßnahmen zur Förderung des Wissens und alle Projekte fördern auf unterschiedlich Weise die Stimme von Kindern. Auch wird die Aktionsebene in allen Projekten abgedeckt. Im folgenden Ergebnisteil wird die genaue Zuordnung der Engagementebenen auf die einzelnen Maßnahmen der Klimawandelprojekte dargelegt.

Die Auswahl der Projekte ist für das Forschungsvorhaben dieser Arbeit zu dem geeignet, da die Projekte durch verschiedene Organisationen durchgeführt wurden und die Anmeldung beziehungsweise Auswahl der Kinder unterschiedlich gestaltet wurde. Dies ermöglicht die verschiedenen Maßnahmen hinsichtlich ihres Einflusspotenzials auf beeinflussende Strukturen innerhalb einer Generation, daher der unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder zu analysieren.

Bei den Dokumenten über die Klimawandelprojekte handelt es sich in allen drei Fällen um wissenschaftliche Artikel, in denen die Programme hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte analysiert werden. Der Artikel über SCA untersuchte die Ansichten und Erfahrungen der Kinder mit dem SCA-Projekt sowie ob und wie dieses das Selbstverständnis der Kinder, ihre Fähigkeiten und ihren Einfluss auf andere und die Welt beeinflusst hat (Vgl. Trott, 2019, S. 49). In dem Artikel über The Project wurde das Programm hinsichtlich des Einflusses auf die Gerechtigkeit im Klimawandel und auf die emotionalen Reaktionen auf den Klimawandel analysiert (Vgl. Karsgaard/Davidson, 2023, S. 7 f.). Das Ziel des Berichts über den Climate Workshop war zum einen die Einbeziehung von Kindern in die Politikgestaltung im Zusammenhang mit dem Klimaschutz zu erörtern und zum anderen den Einfluss des Programms auf Kinderrechte, junge Bürgerschaft und Gerechtigkeit zwischen den Generationen zu analysieren (Vgl. Ursin et al., 2021, S. 2). Da die Analysen der Berichte alle ein anderes Ziel verfolgen und entsprechend auf unterschiedliche Details in den Analysen geachtet wurde, werden diese Abschnitte für die Analyse dieser Arbeit nicht berücksichtigt. Berücksichtigt werden daher nur die Beschreibungen der Hintergründe und der Programme, welche in Hinblick auf die Forschungsfrage dieser Arbeit analysiert werden. Dabei werden die Programmbeschreibungen durch das Kategoriensystem bewertet und die Beschreibungen der Hintergründe als Hintergrundmaterial zur Erleichterung der Kodierung hinzugezogen.

Die Projekte wurden alle von den Autor*innen der Artikel (mit)gestaltet. SCA wurde als gemeinschaftliches, standortübergreifendes Projekt in Partnerschaft mit drei Boys and Girls Clubs (BGC), einer gemeindegestützte Organisation zur Jugendförderung, durchgeführt. Entwickelt wurde SCA jedoch von der Autorin und wurde durchgeführt mit 5 studentischen Forschungsassistent*innen (Vgl. Trott, 2019, S. 48 f.). The Project wurde über das Centre for Global Education durchgeführt und durch eine der Autorinnen unterstützt (Vgl. Karsgaard/Davidson, 2023, S. 6). Der Climate Workshop wurde initiiert durch den Gemeinderat von Trøndelag und in Kooperation mit den Wissenschaftler*innen des Artikels geplant (Vgl. Ursin et al., 2021, S. 3). Dies wird jedoch nicht als Gefahr für das Forschungsvorhaben dieser Arbeit eingeordnet. Als Analysematerial wird lediglich die Projektbeschreibung verwendet. Dabei muss keine Besserstellung der Projekte befürchtet werden. Denn bei den Artikeln handelt es sich um Forschungsprojekte und nicht um Berichte, die den Erfolg gegenüber Mittelgeber*innen darstellen. Zudem haben die Autor*innen keine potenziellen Interessenkonflikte in der Erklärung zur

Offenlegung angegeben (Vgl. Trott, 2019, S. 59.; Karsgaard/Davidson, 2023, S. 16; Ursin et al., 2021, S. 14).

3.3 Analysetechnik

Entsprechend dem Vorgehen nach Mayring wird nun die Analysetechnik, die in dieser Arbeit genutzt wird, festgelegt (Schritt 5). Mayring unterscheidet zwischen zwei verschiedenen Techniken der qualitativen Inhaltsanalyse. Bei der induktiven Kategorienbildung werden die Kategorien im Analyseprozess gebildet wohingegen bei der deduktiven Kategorieinbildung Kategorien im Vorhinein auf theoretischer Grundlage festgelegt werden (Vgl. Mayring/Fenzl, 2019, S. 637 f.). Da in der Inhaltsanalyse dieser Arbeit die Programme hinsichtlich des zuvor festgelegten aggregierten Verständnisses der Agencyförderung untersucht werden sollen, wird eine deduktive Kategorienbildung durchgeführt. Somit werden die Kategorien vor der Analyse auf Grundlage des definierten Verständnisses von Agency definiert. Dabei wird jedoch offengelassen, ob die Kategorien nach dem ersten Materialdurchlauf - daher der Pilotphase - induktiv verändert und oder ergänzt werden.

Zudem zeigt Mayring die drei Grundformen des Interpretierens der Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung auf Ziel der Zusammenfassung ist die Reduzierung des Materials auf die wesentlichen Inhalte. Bei der Explikation soll zur Erweiterung des Verständnisses von Textstellen zu einzelnen Textteilen zusätzliches Material herangetragen werden. Das Herausfiltern von bestimmten Aspekten aus dem Material, das Legen eines Querschnitts durch das Material oder die Einschätzung des Materials aufgrund bestimmter Kriterien ist das Ziel der Strukturierung (Vgl. Mayring, 2015, S. 67). Da das Ziel dieser Arbeit ist, die im Material enthaltenen Maßnahmen anhand der Dimensionen der Agencyförderung einzuschätzen, wird eine Strukturierung durchgeführt. Die Analyseform der Strukturierung wird bei Mayring unterteilt in die formale Strukturierung, inhaltliche Strukturierung, typisierende Strukturierung und skalierende Strukturierung. Bei der letzten Variante wird das Material, beziehungsweise werden Materialteile, nach den Kategorien anhand einer Skala eingeschätzt (Vgl. Mayring, 2015, S. 68; S. 106). Diese Methode entspricht dem Vorhaben dieser Arbeit das Potenzial der Maßnahmen zur Agencyförderung zu bewerten und wird dementsprechend gewählt.

3.4 Kategoriensystem

Entsprechend dem Vorgehen der skalierenden Strukturierung wird anschließend aus der Fragestellung eine beziehungsweise mehrere Einschätzungsdimension(en)

abgeleitet. Für diese werden Ausprägungen in ordinalskaliert Form festgelegt, welche die Kategorien darstellen (Vgl. Mayring, 2015, S. 68; S. 106) (Schritt 6). Kategorien entsprechen daher Analyseaspekten in einer Kurzformulierung. Das Kategoriensystem entspricht dabei der Zusammenstellung aller Kategorien (Vgl. Mayring/Fenzl, 2014, S. 544).

Für die Analyse dieser Arbeit wurden aus der Fragestellung die übergreifende Einschätzungsdimension der Agencyförderung abgeleitet. Folgend dem aggregierten Verständnis von Agency in Kapitel 3.4 setzt sich Agencyförderung aus der Förderung von zwölf verschiedenen Dimensionen zusammen. Diese zwölf Dimensionen stellen die Einschätzungsdimensionen der Analyse dar. Das heißt, wenn eine Maßnahme im Material beschrieben wird, wird bestimmt in welchem Umfang diese jeweils die Agencydimensionen fördert. Für die Einschätzungsdimensionen wurde eine einfache Skalierung mit vier Ausprägungen (stark – mittel – schwach – kein) vorgenommen. Zudem wurde eine Restkategorie gebildet (nicht erschließbar), für den Fall, dass eine Maßnahme einer Kategorie nicht eindeutig zugeordnet werden kann.

Nach Mayring wird in einem ersten Materialdurchlauf das Kategoriensystem getestet und wenn nötig überarbeitet (Schritt 7) (Vgl. Mayring, 2015, S.108). Im Fall dieser Arbeit wurde im ersten Materialdurchlauf festgestellt, dass die Unterscheidung in die Ausprägungen zu detailliert war und Zuordnungen anhand des vorhandenen Materials nicht möglich waren. Daher wurden die Ausprägungen auf drei Ausprägungen (vorhanden – mäßig vorhanden - nicht vorhanden) reduziert. Zudem wurde die Kategorie der „Beteiligung an Entscheidungen“ in „Beteiligung an politischen Entscheidungen“ umbenannt. Das hier dargestellte Kategoriensystem ist das überarbeitete Ergebnis nach dem ersten Testdurchlauf.

Abbildung 4: Kategoriensystem

Einschätzungsdimension	Kategorien
Erreichen von Zielen	K1: Erreichen von Zielen vorhanden K2: Erreichen von Zielen mäßig vorhanden K3: Erreichen von Zielen nicht vorhanden K4: Nicht erschließbares Erreichen von Zielen
Kollektives Wohlbefinden	K1: Kollektives Wohlbefinden vorhanden K2: Kollektives Wohlbefinden mäßig vorhanden K3: Kollektives Wohlbefinden nicht vorhanden K4: Nicht erschließbares kollektives Wohlbefinden
Kollektives Handeln	K1: Kollektives Handeln vorhanden K2: Kollektives Handeln mäßig vorhanden

	K3: Kollektives Handeln nicht vorhanden K4: Nicht erschließbares kollektives Handeln
Eigenständigkeit	K1: Eigenständigkeit vorhanden K2: Eigenständigkeit mäßig vorhanden K3: Eigenständigkeit nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare Eigenständigkeit
Intentionalität	K1: Intentionalität vorhanden K2: Intentionalität mäßig vorhanden K3: Intentionalität nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare Intentionalität
Kritisches Handeln	K1: Kritisches Handeln vorhanden K2: Kritisches Handeln mäßig vorhanden K3: Kritisches Handeln nicht vorhanden K4: Nicht erschließbares kritisches Handeln
Teilnahme öffentlicher Diskurs (TöD)	K1: TöD vorhanden K2: TöD mäßig vorhanden K3: TöD nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare TöD
Beteiligung an politischen Entscheidungen (BaE)	K1: BaE vorhanden K2: BaE mäßig vorhanden K3: BaE nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare BaE
Förderung der individuellen Fähigkeiten (FdiF)	K1: FdiF vorhanden K2: FdiF mäßig vorhanden K3: FdiF nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare FdiF
Förderung der Ressourcen (FdR)	K1: FdR vorhanden K2: FdR mäßig vorhanden K3: FdR nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare FdR
Berücksichtigung der Generationsgefälle (BdG)	K1: BdG vorhanden K2: BdG mäßig vorhanden mäßig K3: BdG nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare BdG
Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen (BuV)	K1: BuV vorhanden K2: BuV mäßig vorhanden K3: BuV nicht vorhanden K4: Nicht erschließbare BuV

Quelle: Eigene Darstellung; Angelehnt an: Mayring, 2015, S. 117.

Für ein besseres Verständnis der Einschätzungsdimensionen werden diese in einem Kodierleitfaden (siehe Anhang 1) definiert und die Kategorien anhand von Kodierregeln voneinander abgegrenzt (Vgl. Mayring, 2015, S. 117). So wurde übergreifend festgehalten, dass die Kategorie mäßig vorhanden ist, wenn die Maßnahme die Einschätzungsdimension nur indirekt oder eingeschränkt fördert. Im ersten Materialdurchlauf wird der Kodierleitfaden erweitert. Dabei werden zum einen, wenn Zuordnungen schwerfallen, Kodierregeln formuliert, die die Kategorien voneinander

Ausprägungen abgrenzen (Vgl. ebd., S. 108). Für die Einschätzungsdimension „Förderung der Ressourcen“ wurde beispielsweise festgehalten, dass eine Einschränkung vorliegt, wenn die Maßnahme die Ressourcen der Kinder nur kurzfristig, daher für die Dauer des Projektes, fördert. Zum anderen wurden eindeutige Zuordnungen als Ankerbeispiele hinzugefügt, wie beispielsweise “a public speech (...) to local policy-makers and community members during a city council meeting” für die „Kategorie TöD vorhanden“ (Trott, 2019, S. 53) (Vgl. Mayring, 2015, S. 108).

3.5 Materialdurchlauf und -analyse

Das ausgewählte Material wird anschließend mit dem zuvor gebildeten Kategoriensystem bearbeitet (Schritt 8). Dabei werden nur jene Textstellen berücksichtigt, die eine Aussage zu den Kategorien geben (Vgl. Mayring/Fenzl, 2014, S. 544). Bei der skalierenden Strukturierung werden Fundstellen, daher jene Stellen, die einer Kategorie zugeordnet werden können, auf den festgelegten Skalen eingeschätzt (Vgl. Mayring, 2015, S. 68; S. 106).

In dieser Arbeit wurden die Klimawandelprogramme in einzelne Maßnahmen und Aspekte untergliedert. Diese wurden anschließend anhand des Kategoriensystems durch die Zuordnung der entsprechenden Fundstellen bewertet. Diese Bewertung wurde innerhalb einer Tabelle vorgenommen, in welcher zusätzlich jeweils kurze Begründungen für die Zuordnungen festgehalten wurden (siehe Anhang 2).

Die Ergebnisse der Bewertung der Maßnahmen wurden anschließend analysiert (Schritt 9). Als Grundlage dafür wurden den Kategorien zunächst Werte zugeschrieben, damit die Ergebnisse anschließend statistisch untersucht werden konnten. Dafür wurden Methoden der deskriptiven Statistik verwendet, indem beispielsweise Mittelwerte pro Engagementebene oder pro Projekt berechnet und verglichen wurden. Zur Darstellung der Ergebnisse wurden vereinzelt, zur Unterstützung der Aussagen, die Ergebnisse in Graphiken dargestellt.

Abschließend wurden durch die Analyseergebnisse die Forschungshypothesen überprüft und die Forschungsfrage beantwortet (Schritt 10).

4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Analyse der Klimawandelprojekte dargestellt. In einem ersten Schritt wird dafür die Bewertung der Projekte hinsichtlich ihrer Agencyförderung beschrieben. Diese Bewertung der Projekte wird im zweiten

Schritt analysiert. Dafür werden zunächst die zu Beginn aufgestellten Hypothesen anhand der Ergebnisse überprüft. Anschließend wird die Forschungsfrage der Arbeit auf Grundlage der Bewertungen der Maßnahmen und Überprüfung der Hypothesen beantwortet.

4.1 Bewertung der Projekte

Zur Bewertung der Klimawandelprojekte, wurden die Projekte zunächst in ihre enthaltenen Maßnahmen unterteilt, welche dann einzeln bewertet wurden. Im Anschluss werden zuerst die Maßnahmen des Klimawandelprojekts SCA kurz beschrieben und bewertet. Darauf folgen die Beschreibungen und Bewertungen der Maßnahmen des The Projekt und zuletzt der Maßnahmen des Climate Workshops.

4.1.1 Projekt „SCA“

Das Klimawandelprojekt SCA kombinierte eine Bildungs-, sowie eine Kreativ- mit einer Handlungskomponente zum Klimawandel. Die Handlungsebene bestand dabei aus zwei Unterbereichen, wobei bei dem Zweiten drei unterschiedliche Projekte durchgeführt wurden (Vgl. Trott, 2019, S. 46; S. 49). Für die Analyse wurde das Projekt in diese sechs Komponenten sowie den Aspekt der Teilnehmer*innen untergliedert.

Das Projekt wurde durchgeführt mit drei verschiedenen BGC an unterschiedlichen Standorten. Die teilnehmenden Kinder waren entsprechend Mitglieder der BGC. Dabei konnten die Kinder sich freiwillig für das Programm anmelden (Vgl. ebd., S. 49).

Das Projekt selbst hat nicht beabsichtigt Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen abzudecken, jedoch wurden diese durch die Durchführung mit den BGC zu gewissem Maße berücksichtigt. So hat die BGC in ihrer Satzung festgehalten, dass “the mission of the BGC is ‘to enable all young people, especially those who need us most, to reach their full potential as productive, caring, responsible citizens” (Ebd., S.48, Z. 33 ff.).

Im Rahmen der Bildungskomponente wurden Bildungsaktivitäten durchgeführt, die die Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel, den lokalen Ökosystemen und nachhaltigem Handeln in den Gemeinden aufzeigten. Dabei wurde die Möglichkeit geboten, persönliche und ortsbezogene Verbindungen zum Thema herzustellen (Vgl. ebd. S. 46 f.). Diese Maßnahme wird im System der Engagementebenen der

Wissensebene zugeordnet, da sie darauf abzielte das Wissen der teilnehmenden Kinder zum Klimawandel zu erweitern.

Die Bildungskomponente hat nicht dazu beigetragen, dass die Kinder durch ihr Handeln eigene Ziele erreichen. Dafür förderte sie indirekt Handeln, das auf das Wohlbefinden des Kollektivs ausgerichtet ist, indem die kollektiven Auswirkungen des Klimawandels und Handlungsoptionen zur dessen Bekämpfung vorgestellt wurden (Vgl. ebd., S. 46, Z. 31 f.). Die Inhalte wurden nicht ledig präsentiert, sondern durch individuelle und gemeinschaftliche praktische Aktivitäten erarbeitet. Somit förderte die Maßnahme jeweils das kollektive Handeln der Kinder zu einem gewissen Maße (Vgl. ebd., S. 47, Z. 1 f.). Durch die Bildungskomponente wurde den Kindern ermöglicht „personal and place-based connections to the issue“ (Ebd., S. 46) einzubringen. Die Kinder konnten die Inhalte zwar nicht selbst bestimmen, dafür ermöglichte die Maßnahme, dass die Kinder ihrem Tun eine Bedeutung geben konnten, sodass das intentionelle Handeln indirekt gefördert wurde. Das kritische Handeln der Kinder wurde ebenfalls indirekt gefördert, indem durch die Lerneinheiten ein kritisches Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels geschaffen wurde (Vgl. ebd. S. 47, Z. 7). Jedoch wurde durch die Bildungskomponente weder die Teilnahme an öffentlichen Diskussionen noch die Beteiligung an politischen Entscheidungen gefördert. Dafür wurden die individuellen Fähigkeiten der Kinder gefördert, indem sie gelernt haben, wie sie gelerntes Wissen mit ihren Erfahrungen verknüpfen können (Vgl. ebd., S. 46, Z. 32 f.). Ebenfalls wurden die Ressourcen der teilnehmenden Kinder im Sinne von Bildung gefördert (Vgl. ebd. S. 47, Z. 8). Inwiefern durch die Maßnahme die Einflüsse die Generations-beziehungen berücksichtigt wurden, konnte durch das analysierte Material nicht bestimmt werden, da nicht dargestellt ist wie die Projektdurchführenden mit den Kindern agiert haben. Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder wurden in der Bildungskomponente nicht berücksichtigt.

In der Kreativkomponente wurde die Photovoice-Methode umgesetzt. Mit gestellten Kameras konnten die Kinder die von ihnen wahrgenommen Herausforderungen in ihrem Umfeld sowie entsprechende Lösungen zu den Programmenthemen erforschen und identifizieren. In Gruppendiskussionen wurden die Inhalte und dessen Bedeutungen geteilt. Im Anschluss wurden die erarbeiteten kollektiven Verpflichtungen und Visionen der Kinder in Aktionspläne übersetzt (Vgl. ebd., S. 48). Im System der Engagementebenen wird die Maßnahme der Stimmenebene zugeordnet,

da sie den Kindern die Möglichkeit gab sich auszudrücken und sie so als relevante Akteure ansah.

Auch diese Maßnahme hat das Erreichen von Zielen durch das Handeln der Kinder nicht gefördert. Indem die kollektiven Auswirkungen und Handlungsbedarfe dargestellt wurden, wurde Handeln, das auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, indirekt gefördert (Vgl. ebd., S. 48, Z. 6). Außerdem förderte die Maßnahme indirekt kollektives Handeln, da die Ergebnisse in Gruppen geteilt wurden und daraus gemeinsam Aktionspläne entwickelt wurden (Vgl. ebd., S. 48, Z. 1; Z. 3 f.) Da die Kinder die Inhalte dieser Maßnahme eigenständig bestimmen und umsetzen konnten, wurde die Eigenständigkeit in ihrem Handeln gefördert (Vgl. ebd., S. 48, Z. 2). Die Maßnahme förderte ebenfalls die Intentionalität im Handeln der Kinder. So wählten sie frei, was sie darstellen wollten, und stellten ihre persönlichen Wahrnehmungen dar, sodass sie ihre Handlungen mit eigenen Absichten durchführen konnten (Vgl. ebd., S. 48, Z. 11). Zudem förderte die Kreativkomponente indirekt kritisches Handeln, indem kritisches Bewusstsein für existierende Herausforderungen geschaffen wurde (Vgl. ebd., S. 48, Z. 6). Wie bei der Bildungskomponente wurde auch bei dieser Maßnahme weder die Teilnahme an öffentlichen Diskussionen noch die Beteiligung an politischen Entscheidungen gestärkt. Die Maßnahme förderte jedoch die Fähigkeit von Kindern beobachtete Herausforderungen und Lösungen einzufangen und darzustellen (Vgl. ebd., S. 47, Z. 12 f.). Die Maßnahme hat außerdem kurzfristig die Ressourcen von Kindern gesteigert, indem sie ihnen Kameras zur Verfügung gestellt hat, mit denen sie ihre Wahrnehmungen porträtieren konnten (Vgl. ebd., S. 47, Z. 12). Der Einfluss von Generationsbeziehungen wurde beachtet, indem die Kinder zunächst eigenständig die Inhalte erarbeitet haben und dann in einem altersbezogenen Kontext ihre Ergebnisse präsentiert und daraus einen Aktionsplan entwickelt haben (Vgl. ebd., S. 48, Z. 1 f.). Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder wurden jedoch auch in der Kreativkomponente nicht berücksichtigt.

Die Handlungskomponente des SCA-Projekts bestand aus den zwei Aktionskomponenten der Familienaktionspläne und der Gemeinschaftsaktionsprojekte. Bei Zweitem wurden pro Durchführungsstandort unterschiedliche Projekte durchgeführt (Vgl. ebd., S. 48).

Im Rahmen der Familienaktionsplänen schätzen die Kinder ihren CO₂-Fußabdruck und bekamen Feedback mit Verbesserungsvorschlägen. Auf Grundlage dessen

entwickelten sie Familienaktionspläne und übernahmen die Führungsrolle in Familien zur Umsetzung dieser Pläne. Nach fünf Wochen wurde die Entwicklung des Fußabdrucks betrachtet (Vgl. ebd., S. 52). Diese Maßnahme wird im System der Engagementebenen der Aktionsebene zur Beeinflussung zugeordnet, da sie auf Handlungsveränderungen auf der Haushaltsebene abzielte.

Durch diese Maßnahme wurde das Erreichen von Zielen durch das Handeln von Kindern gefördert. So haben die Kinder ihr Ziel der Verringerung des CO₂-Fußabdrucks auf Haushaltsebene erreicht, indem sie „carbon-emissions equivalent (CO₂e) of approximately 2,500 miles of road travel (i.e., 1.1 metric tons CO₂e)” (Ebd., S. 53, Z. 5 f.) eingespart haben. Das Abzielen der Familienaktionsplänen auf die Reduzierung der Umweltbelastung durch Veränderungen in der Familie ging über Handeln, das auf das individuelle Wohlbefinden ausgerichtet ist, hinaus. Somit wurde durch die Maßnahme auch jenes Handeln gefördert, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist (Vgl. ebd., S. 52, Z. 32, Z. 33 f.). Durch die Beschreibungen im analysierten Material blieb unklar, ob kollektives Handeln gefördert wurde, da nicht dargestellt wurde, ob die Familien die Veränderungen gemeinsam umgesetzt haben. Die Eigenständigkeit im Handeln wurde durch die Familienaktionspläne eingeschränkt gefördert, da die Kinder zwar die Pläne eigenständig erstellt haben aber ihnen diese Aktion vorgegeben wurde (Vgl. ebd., S. 52, Z. 32 f.). Die Intentionalität im Handeln wurde ebenfalls nur eingeschränkt gefördert. So konnten die Kinder zwar durch die eigenständige Entwicklung der Pläne diesen mit eigenen Absichten erstellen, das Erstellen an sich ist jedoch aus dem vorgegebenen Schätzungstest entsprungen (Vgl. ebd. S. 52, Z. 32 f., Z. 31 f.). Das kritische Handeln der Kinder wurde durch die Familienaktionspläne gefördert, da die Kinder, indem sie das Verhalten der Familien verändert haben, die vorherigen Verhaltensweisen kritisiert haben (Vgl. ebd.). An öffentlichen Diskussionen haben die Kinder durch die Maßnahme zwar nicht teilnehmen können, dafür beteiligten sie sich an Entscheidungen, indem sie die „leadership role within their families“ (Ebd. S. 52, Z. 36 f.) übernahmen. Die Maßnahme hat die Fähigkeiten von Kindern gefördert Maßnahmen zur Reduzierung der Umweltbelastung auf der Haushaltsebene zu planen und zu implementieren. Außerdem wurden die Fähigkeiten Wissen zu teilen und zu Veränderungen zu motivieren gefördert (Vgl. ebd. S. 52, Z. 33, Z. 36 f.). Die Ressourcen der Kinder wurden durch diese Maßnahme wiederum nicht erhöht. Dafür hat sie die Kinder dazu angeregt die Führungsrolle hinsichtlich des Umweltschutzes in der Familie zu übernehmen, wodurch einschränkende Generationsstrukturen

bewusst verändert wurden (Vgl. ebd.) Die unterschiedlichen Voraussetzungen der teilnehmenden Kinder wurden durch die Maßnahme jedoch nicht berücksichtigt.

Bei den Gemeinschaftsaktionsprojekten handelte es sich um drei verschiedene Projekte, die jeweils aus den Aktionsplänen der Kreativkomponente abgeleitet wurden. Die Projekte wurden dabei jeweils durch die Kinder nach dem Konsensprinzip geplant (Vgl. ebd., S. 53).

Für alle drei Projekte gilt, dass sie das kollektive Handeln förderten, da sie gemeinsam ausgewählt und durchgeführt wurden (Vgl. ebd., S. 53, Z. 12). Da die Projekte jedoch keine Aspekte enthielten, die eigenständig durchgeführt wurden, förderten sie nicht die Eigenständigkeit im Handeln der Kinder. Die Intentionalität im Handeln wurde dafür durch die Projekte gefördert. Die Kinder haben die Aktionen durch ihre erarbeiteten Pläne selbst geplant. Somit entsprachen diese ihren festgelegten Zielen, wodurch die Kinder ihren Handlungen eine eigene Bedeutung geben konnten (Vgl. ebd., S. 53, Z. 11 f.). Außerdem wurden durch die Aktionsprojekte die einschränkend wirkend könnende Generationsbeziehungen berücksichtigt. Indem die Kinder in einen altersbezogenen Kontext agieren konnten, waren sie nicht durch Generationsstrukturen eingeschränkt (Ebd., S. 53, Z. 10 f.) Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder wurden wiederum auch durch diese Projekte nicht explizit gefördert.

In der Gruppe „Politische Lobbyarbeit und Baumpflanzkampagne“ wurde eine Rede für eine Stadtratssitzung verfasst und vorgetragen. Dabei fragten die Kinder auch um Erlaubnis für eine Baumpflanzaktion, bei welcher sie anschließend Bäume im Stadtpark pflanzten (Vgl. ebd., S. 53). Im System der Engagementebene wird diese Maßnahme der Aktionsebene zum Schutz zugeordnet, da die Rede und Baumpflanzaktion auf der Ebene der Gemeinde stattfanden und darauf abzielten, zum Schutz der Gemeinde beizutragen.

Durch dieses Projekt wurde das Erreichen von gesetzten Zielen erfüllt, da die Kinder die Möglichkeit hatten ihr Anliegen direkt an die Entscheidungsträger*innen zu richten. Da ihnen „approval for their request“ (Ebd., S. 53, Z. 22) gegeben wurde, konnten die Kinder ihr Ziel der Baumpflanzaktion auch tatsächlich erreichen (Vgl. ebd., S. 53, Z. 24). Die Rede namens „Climate Change: Operation Do Something!“ (Ebd., S. 53, Z. 17) sowie die Baumpflanzaktion hatten das Ziel der Verringerung der Umweltbelastung, wodurch auf kollektives Wohlbefinden abzielende Handeln

gefördert wurde (Vgl. ebd. S. 53, Z. 19). Das kritische Handeln wurde durch dieses Projekt gefördert, da die Rede das Ziel hatte einen Wandel in der Gemeinde voranzubringen, wodurch der aktuelle Zustand kritisiert wurde (Vgl. Ebd., S. 53, Z. 17). Zudem hat die Maßnahme gefördert, dass die Kinder an einer öffentlichen Diskussion teilnahmen, indem sie eine Rede bei der Stadtratssitzung mit politischen Stakeholder*innen hielten (Vgl. ebd., S. 53, Z. 17 ff.). Außerdem förderte das Projekt, dass die Kinder an einer Entscheidung, nämlich der zur Baumpflanzaktion, beteiligt waren (Vgl. ebd., S. 53, Z. 22). Durch das Projekt haben die teilnehmenden Kinder geübt Problemstellungen zu kommunizieren und Handlungsoptionen vorzustellen. So konnte die Maßnahme die individuellen Fähigkeiten der Kinder fördern (Vgl. ebd., S. 53, Z. 19 f.). Indem das Präsentieren eigener Anliegen und Kommunizieren von Vorschlägen geübt wurde, hat die Maßnahme auch die Fähigkeiten der Kinder gestärkt. Zusätzlich wurden kurzfristig die Ressourcen der Kinder gestärkt, indem ihnen ermöglicht wurde Bäume zu pflanzen (Vgl. ebd., S. 53, Z. 24).

Die Gruppe „Fotogalerie und Programm-Website“ hat eine Webseite zur Anregung zu Aktionen gegen den Klimawandel entwickelt, welche Informationen zu dem SCA-Projekt sowie Maßnahmen gegen den Klimawandel enthielt. Zudem wurde eine Fotogalerie veranstaltet, auf der die Ergebnisse des Workshops präsentiert wurden (Vgl. ebd., S. 53 f.). Die Maßnahme wird im System der Engagementebenen der Aktionsebene zur Beeinflussung zugeordnet, da sie darauf abzielt, das Verhalten der Besucher*innen der Webseite und Fotogalerie zu verändern.

Diese Maßnahme hat indirekt gefördert, dass Ziele durch das Handeln der Kinder erreicht werden. So haben die Kinder auf die Probleme des Klimawandels aufmerksam gemacht, sowie Handlungsmöglichkeiten für diesen aufgeführt, mit denen sie eventuell die Besucher*innen der Webseite und Galerie zu Handlungsveränderungen angeregt (Vgl. ebd. S. 54, Z. 1 f.). Da das Ziel der Webseite und Fotogalerie war zu Aktionen gegen den Klimawandel anzuregen wurde ebenso Handeln, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist, gefördert, da die Bekämpfung des Klimawandels das kollektive Wohlbefinden steigern würde (Vgl. ebd., S. 53, Z. 40). Auch das kritische Handeln wurden durch das Aufzeigen der Probleme des Klimawandels und entsprechender Handlungsoptionen unterstützt, da so Kritik an dem aktuellen Zustand und Handeln geübt wurde (Vgl. ebd.). Zudem wurde eingeschränkt gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen. „Children discussed the content and meaning of their photographs with visitors“ (Ebd., S.

54, Z. 5 f.), jedoch nahmen sie nicht an einer offiziellen öffentlichen Diskussion mit beispielsweise politischen Stakeholdern*innen teil. Die Beteiligung an politischen Entscheidungen wurde nicht gefördert, dafür wurden die Fähigkeiten der Kinder gestärkt. So haben sie geübt ihre Anliegen darzustellen, zu präsentieren und über diese zu diskutieren (Vgl. ebd.). Außerdem wurden durch das Projekt kurzfristig die Ressourcen der Kinder gestärkt, indem es ihnen ermöglichte eine Webseite sowie eine Fotogalerie zu eröffnen (Vgl. ebd., S. 53, Z. 40; S. 54, Z. 2 f.).

Die Projektgruppe „Gemeinschaftsgarten und Sommergartenclub“ erarbeitete einen Obst- und Gemüsegarten auf dem Grundstück des Boys and Girls Clubs. Zudem organisierten sie einen Gartenclub zur Aufrechterhaltung des erarbeiteten Gartens (Vgl. ebd., S. 54). Im System der Engagementebenen wird diese Maßnahme der Aktionsebene zum Schutz zugeordnet, da dieses Umweltprojekt zum Schutz der Gemeinschaft diene.

Dieses Projekt hat gefördert, dass die Kinder ihre gesetzten Ziele erreichen, indem das Ziel erreicht wurde, die Essensmeilen durch das selbst produzierte Obst und Gemüse zu senken (Vgl. ebd., S. 54, Z. 21 f., Z. 27 f.). Darüber hinaus haben sie so auch Familien inspiriert ähnliche Projekte im eigenen Garten durchzuführen (Vgl. ebd. S.54, Z. 30 f.). Da das Ziel des Projektes war die Kohlenstoffausstöße und Essensmeilen zu senken, zielte das Handeln auf das kollektive Wohlbefinden ab. Darüber hinaus wurde indirekt kritisches Handeln gefördert, indem die Kinder mit der Aktion den konventionellen Essensanbau kritisierten (Vgl. ebd. S. 54, Z. 21 f.). Jedoch wurde durch das Projekt weder die Teilnahme an öffentlichen Diskussionen noch die Beteiligung an politischen Entscheidungen gefördert. Dafür wurde die Fähigkeit der Kinder gefördert ihr Wissen anzuwenden und weiterzugeben (Vgl. ebd. S. 54, Z. 29 f., Z. 31). Zudem hat die Maßnahme die Ressourcen der Kinder gestärkt, indem sie ihnen ermöglichte einen Garten und Sommergartenclub zu organisieren. Da für den Gemüsegarten ein „disused garden (...) on the property of their BGC unit“ (Ebd. S. 54, Z. 19 f.) genutzt wurde, kann auf diese Ressource langfristig sowie nicht nur von teilnehmenden Kindern, sondern von allen Mitgliedern des BGC zugegriffen werden.

4.1.2 Projekt „The Project“

Das Klimawandelprojekt The Project bestand aus einer virtuellen Lernerfahrung zum Klimawandel, einer Austauschplattform sowie der Entwicklung und

Präsentation eines Positionspapiers auf der IPCC-Konferenz (Vgl. Karsgaard/Davidson, 2023, S. 2; S. 6). Für die Analyse wurde auch dieses Projekt in diese drei Komponenten sowie den Aspekt der Teilnehmer*innen untergliedert.

Das Projekt wurde durchgeführt mit verschiedenen Schulen, die teilnehmenden Schüler*innen wurden entweder durch ihre Lehrer*innen vorgeschlagen oder meldeten sich freiwillig (Vgl. ebd., S. 6).

Bei der Auswahl der teilnehmenden Schüler*innen wurde beabsichtigt, dass Schüler*innen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in dem Projekt vertreten sind. Um Kinder mit unterschiedlichen geografischen Hintergründen zu repräsentieren, nahmen Schüler*innen aus insgesamt 13 verschiedenen Ländern teil.

“Participant schools were selected to ensure geographic diversity, with schools located in São Paulo, Brazil; Calgary and Edmonton, Canada; Beijing, China; Bogotá, Colombia; Accra, Ghana; New Delhi, India; Bekasi (Jakarta), Indonesia; Nairobi, Kenya; Monterrey, Mexico; Huánuco (Lima), Peru; Ptuj, Slovenia; London, United Kingdom and Los Altos (Bay Area), United States.” (Ebd, S. 6, Z. 15 ff.)

Zudem wurden private sowie öffentliche Schulen für die Durchführung des Projektes gewählt „to diversify socio-economic representation within the project” (Ebd., S. 6, Z. 23).

In der Lernkomponente beschäftigten sich die Schüler*innen im eigenen Klassenzimmer mit dem Klimawandel aus der Perspektive ihrer lokalen Gegebenheiten (Vgl. ebd., S. 6). Im System der Engagementebenen wird diese Maßnahme der Wissensebene zugeordnet, da sie auf die Erweiterung des Wissens über den Klimawandel der Schüler*innen abzielte.

Durch diese Maßnahme wurde nicht gefördert, dass die Schüler*innen ihre Ziele durch ihr Handeln erreichen, dafür förderte sie indirekt Handeln das auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist. Indem die kollektiven Auswirkungen vom Klimawandel und Handlungsbedarfe erarbeitet wurden, wurde gefördert, dass die Schüler*innen zukünftig im Sinne des kollektiven Wohlbefindens handeln werden (Vgl. ebd., S. 6, Z. 15 f.). In den Beschreibungen des analysierten Textes wurde nicht deutlich, ob kollektives Handeln gefördert wird, da unklar blieb, ob die Inhalte beispielsweise in Gruppenarbeiten erarbeitet wurden. Die Eigenständigkeit im Handeln der Kinder wurde durch die Lernkomponente nicht gefördert, da die Einheiten durch Lehrer*innen angeleitet und betreut wurden (Vgl. ebd., S. 6, Z. 26). Indem

die Maßnahme jedoch Raum gab eigene Erfahrungen einzubringen ermöglichte sie indirekt, dass Kinder der Aktivität eine Bedeutung geben konnten. So konnten die Schüler*innen berichten „how climate change interacted with their unique and specific notions of a good life“ (Ebd., S. 6, Z. 35). Das kritische Handeln von Kindern wurde ebenfalls indirekt gefördert, in dem die Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Leben behandelt wurden, was zu kritischem Handeln anregen kann (Vgl. ebd.). Jedoch wurde durch diese Lernkomponente weder die Teilnahme an öffentlichen Diskussionen noch die Beteiligung an politischen Entscheidungen gefördert. Dafür wurden die individuellen Fähigkeiten von Kindern gefördert, indem sie ihr gelerntes Wissen auf ihr eigenes Umfeld anwandten (Vgl. ebd. S. 6, Z. 37). Außerdem hat die Maßnahme die Ressourcen der Kinder im Rahmen von Wissen gefördert (Vgl. ebd. S. 6, Z. 32 f., Z. 34 f.). Der Einfluss der Generationsbeziehungen wurde nicht berücksichtigt, da die Kinder in ihrem Lernen eng von den Lehrer*innen begleitet wurden (Vgl. ebd., S. 6, Z. 26). Dafür hat die Komponente die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen berücksichtigt, indem sie die Inhalte des Programms flexibel in der Gestaltung ließ, sodass die Lehrer*innen die Inhalte auf das Umfeld der Schüler*innen anpassen konnten (Vgl. ebd., S. 6, Z. 29 f.).

Im Zuge der Austauschplattform kooperierten die Schüler*innen anschließend mit Teilnehmer*innen aus Schulen aus jeweils einem andern geographischen Kontext. Dabei erhielten sie Unterstützung der Lehrer*innen sowie von Student*innen die als Mentor*innen fungierten. Die Schüler*innen tauschten sich durch Blog-Posts und Präsentationen in Videokonferenzen über die zuvor erarbeiteten Ergebnissen in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen aus (Vgl. ebd., S. 6). Zugeordnet wird diese Maßnahme im System der Engagementebenen der Stimmenebene, da sie den Kinder eine Möglichkeit bot sich mitzuteilen und sie somit als relevante Akteure anerkannte.

Diese Maßnahme förderte ebenfalls nicht, dass die Ziele der Schüler*innen durch ihr Handeln erreicht werden. Dafür indirekt jenes Handeln, dass auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, da sich die Schüler*innen zu den kollektiven Auswirkungen vom Klimawandel und Handlungsbedarfen austauschten (Vgl. ebd. S. 6, Z. 39 f.). Das kollektive Handeln der Schüler*innen wurde gefördert, indem sie sich in den verschiedenen Gruppenkonstellationen über ihre Erfahrungen und ihr Gelerntes austauschten (Vgl. ebd., S. 6, Z. 38). Die Komponente der Austauschplattform hat die Eigenständigkeit der Schüler*innen in ihrem Handeln

nur eingeschränkt gefördert, da sie durch ihre Lehrer*innen und Mentor*innen unterstützt wurden (Vgl. ebd., S. 6, Z. 37). Indem auch diese Maßnahme den Raum gab eigene Erfahrungen zu teilen ermöglichte sie indirekt, dass Kinder der Aktivität eine persönliche Bedeutung geben konnten (Vgl. ebd., S. 6, Z. 39 f.). Das kritische Handeln von Kindern wurde ebenfalls nur indirekt gefördert, in dem die Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Leben diskutiert wurden, was zu kritischem Handeln anregen kann (Vgl. ebd., S. 6, Z. 39 f., Z. 40 f.). Auch in dieser Komponente des Klimawandelsprojekts wurde weder die Teilnahme an öffentlichen Diskussionen noch die Beteiligung an politischen Entscheidungen gefördert. Die Maßnahme hat dafür die Fähigkeiten der Kinder gefördert, ihre Ergebnisse anderen zu präsentieren und verschiedene Perspektiven zu vergleichen (Vgl. ebd. S. 6, Z. 39., Z. 40 f.). Durch die Maßnahme wurden außerdem weder die Ressourcen der Schüler*innen gefördert, noch die Einflüsse der Generationsbeziehungen berücksichtigt. Jedoch hat die Austauschplattform die unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen der Schüler*innen durch die verschiedenen Gruppenkonstellationen berücksichtigt. So wurde beabsichtigt ermöglicht, dass sich Schüler*innen mit Schüler*innen „from a school in a different context (i.e. global North and global South)” (Vgl. ebd., S. 6, Z. 38 f.) austauschten. Außerdem konnten sich die Schüler*innen auch mit Schüler*innen mit ähnlichem Hintergrund treffen, um sich über gemeinsame Erfahrungen auszutauschen (Vgl. ebd., S. 6, Z. 40 f.). Auch ein Austausch zwischen Schüler*innen mit verschiedenen sozioökonomischen Herkunftsn wurde initiiert (Vgl. ebd.). Abschließend konnten sich alle Schüler*innen gemeinsam im Rahmen der “global virtual town hall” (Vgl. ebd., S. 6, Z. 42) austauschen.

Für die Entwicklung des Positionspapiers wählten die Lehrer*innen eine Gruppe von 14 Schüler*innen aus, die sich zum Verfassen des Papiers trafen. Das Papier wurde auf Grundlage der Blogeinträge aus der vorherigen Phase verfasst. Die Mentor*innen unterstützten diesen Prozess. Das erarbeitete Papier wurde anschließend auf der IPCC vorgestellt (Vgl. ebd., S. 7). Im System der Engagementebenen wird diese Maßnahme der Aktionsebene zum Wandel zugeordnet, da durch das Papier eine politische Institution außerhalb der Gemeinschaft der Schüler*innen von ihnen informiert wurde.

Durch diese Komponente des Klimawandelprojektes wurde eingeschränkt erreicht, dass Ziele durch das Handeln der Schüler*innen erzielt wurden. So ist es zwar

möglich, dass die Präsentation des Papiers auf der IPCC langfristig zu dem Ziel der Bekämpfung des Klimawandel beigetragen hat, jedoch ist es nicht ersichtlich, ob und inwiefern dieses tatsächlich Einfluss auf die zukünftigen Entscheidungsfindungen und Verhaltensmuster der anwesenden Stakeholder*innen hat (Vgl. ebd., S. 7, Z. 12). Ebenfalls förderte die Maßnahme indirekt Handeln, das auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, da die Schüler*innen das Paper zu den kollektiven Auswirkungen vom Klimawandel und Handlungsbedarfen verfassten (Vgl. ebd., S. 7, Z. 8). Außerdem wurde durch die Maßnahme das kollektive Handeln der Schüler*innen gefördert, indem sie das Paper gemeinsam in einem deliberativen Prozess unter Berücksichtigung der Ergebnisse der anderen Schüler*innen verfassten (Vgl. ebd., S. 7, Z. 7, Z. 9). Die Eigenständigkeit im Handeln der Schüler*innen wurde eingeschränkt gefördert, indem diese zwar das Paper verfasst haben dabei jedoch Unterstützung der Mentor*innen erhielten (Vgl. ebd., S. 7, Z. 7, Z. 11). Die Komponente des Erstellens des Positionspapiers hat die Intentionalität der Schüler*innen gefördert. Indem sie das Papier auf Grundlage der selbst erarbeiteten Inhalte verfasst haben und sich dabei „on the components of the paper that mattered most to them“ (Vgl. ebd., S. 7, Z. 12) fokussiert haben, konnten sie ihrem Handeln eine eigene Intention geben. Zudem wurde das kritische Handeln von Kindern gefördert, da sie die aktuellen Auswirkungen des Klimawandels und Handlungsoptionen zur Bekämpfung dessen kritisierten (Vgl. ebd., S. 7, Z. 8 f.). Diese Komponente des Klimawandelprojekts förderte zusätzlich, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen. So wurde das Positionspapier der Schüler*innen auf der IPCC vorgestellt, auf welcher IPCC-Vertreter*innen und Vertreter*innen aus Städten der ganzen Welt anwesend waren (Vgl. ebd., S. 7, Z. 11, Z. 14 f.).

Durch diese Maßnahme wurde jedoch nicht die Beteiligung von Kindern an politischen Entscheidungen gefördert. Dafür wurden die individuellen Fähigkeiten der Kinder zur Auswahl und Entwicklung relevanter Themen sowie die Darstellung dieser in Form eines Positionspapiers durch die Maßnahme gefördert (Vgl. ebd., S. 7, Z. 8, Z. 4). Außerdem wurden kurzfristig die Ressourcen der Schüler*innen gefördert, da die Maßnahme ihnen ermöglichte sich mit den anderen Schüler*innen in Präsenz zu treffen, um dort gemeinsam an dem Papier zu arbeiten. Bei dem Schreibprozess wurden die Auswirkungen von Generationsbeziehungen eingeschränkt berücksichtigt (Vgl. ebd., S. 7, Z. 2 f.). Die Mentor*innen haben den Prozess zwar begleitet, jedoch haben diese „rather than imposing perspectives, (...)“

students critical questions” (Vgl. ebd., S. 7, Z. 11) gestellt. Auch der Einfluss der unterschiedlichen Voraussetzungen wurde durch die Maßnahme berücksichtigt. Es wurde darauf geachtet, dass bei dem Schreibprozess des Positionspapiers die meisten Schulen vertreten waren, sodass verschiedene geographische und sozioökonomische Herkünfte repräsentiert wurden. So wurde sogar den Repräsentant*innen die nicht anwesend sein konnten ermöglicht online teilzunehmen (Vgl. ebd., S. 7, Z. 2). Außerdem wurde das Material aus den vorherigen Komponenten berücksichtigt, dass die Perspektiven von allen Schulen vertreten war (Vgl. ebd., S. 7, Z. 10 f.).

4.1.3 Projekt „Climate Workshop“

Der Climate Workshop bestand aus den Komponenten der Kritik, der Fantasie und der Realisierung (Vgl. Ursin et al., 2021, S. 1; S. 4). Für die Analyse wurde auch dieses Projekt in diese drei Komponenten sowie den Aspekt der Teilnehmer*innen untergliedert.

Zur Rekrutierung der Teilnehmer*innen hat das Projekt eine offene Einladung verfasst, welche über verschiedene Plattformen der sozialen Netzwerke, sowie in Schulen und durch Jugendorganisationen verteilt wurden. Während des Workshops wurden die Kinder in Gruppen abhängig von ihrem Alter eingeteilt (Vgl. ebd., S. 4).

Die Auswahl der Teilnehmer*innen hat die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern in geringem Maße berücksichtigt. So wurde absichtlich auf eine finanzielle Barriere verzichtet „to ensure that finances would not be a barrier for participation” (Ebd. S. 4, Z. 32).

In allen drei Komponenten wurden die Ressourcen der Kinder kurzfristig gefördert, indem ihnen Materialien zur Visualisierung des Erarbeiteten zur Verfügung gestellt wurden (Vgl. ebd., S. 4, Z. 61). Zudem wurden in den Komponenten die Einflüsse der Generationsbeziehungen eingeschränkt berücksichtigt. So waren die Gruppen zwar durch eine*n Projektdurchführer*in begleitet, jedoch war diese Person jugendlich, sodass der Einfluss durch die Altersunterschiede geringgehalten wurde (Vgl. ebd., S. 4, Z. 54 f.). Zudem wurden die Gruppen abhängig von ihrem Alter in Gruppen eingeteilt, in welchen sie die Inhalte erarbeitet haben. Dies wurde damit begründet, dass „although communication across a wider age span could be productive, it could make participation a daunting experience for the younger ones due

to unbalanced power dynamics” (Ebd., S. 4, Z. 48). Da dies ebenfalls in allen drei Komponenten der Fall war, gilt entsprechend für alle, dass die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt wurden.

In der Komponente der Kritik erarbeiteten die Kinder was sie selbst als Probleme des Klimawandels wahrnehmen und bewerteten ihre Ergebnisse in den Gruppen (Vgl. ebd., S. 4 f.). Da die Kinder in dieser Maßnahme ihre Position vertreten konnten und somit als Akteure anerkannt wurden, wird diese im System der Engagements Ebenen der Stimmenebene zugeordnet.

Durch diese Komponente wurde nicht erreicht, dass selbstgesteckte Ziele durch das Handeln der Kinder erreicht wurden. Dafür förderte sie indirekt Handeln, das auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, da die Schüler*innen Inhalte zu den Problemen vom Klimawandel, welcher Einfluss auf das kollektive Wohlbefinden hat, erarbeiteten (Vgl. ebd., S. 5, Z. 20 f.). Zudem hat die Maßnahme das kollektive Handeln der Schüler*innen gefördert, da sie gemeinsam Ranglisten erstellt haben und als Gruppe ihre Ergebnisse vor der gesamten Gruppe präsentiert haben (Vgl. ebd., S. 5, Z. 22, Z. 37). Trotz, dass die Kinder in Gruppen arbeiteten, wurde auch die Eigenständigkeit im Handeln der Kinder eingeschränkt gefördert. So hatten sie zunächst Zeit sich eigenständig Gedanken zu den Problemen des Klimawandels machen. Dies wurde geplant „to provide space and time to articulate viewpoints” (Ebd., S. 5, Z. 23 f.). Ebenso förderte die Komponente die Intentionalität im Handeln der Kinder, da sie ihre persönlichen Erfahrungen miteinbringen konnten und einstufen konnten, welche Probleme für sie am wichtigsten sind (Vgl. ebd., S. 5, Z. 18 f., Z. 27 f.). Die Maßnahme hat außerdem das kritische Handeln indirekt gefördert, da die Kinder die Probleme vom Klimawandel adressiert haben und somit indirekt Kritik an den aktuellen Zuständen geübt wurde (Vgl. ebd., S. 5, Z. 18 f.). Dafür wurde weder die Teilnahme von Kindern an öffentlichen Diskussionen noch ihre Beteiligung an politischen Entscheidungen durch die Komponente der Kritik gefördert. Hingegen wurden die individuellen Fähigkeiten der Kinder durch die Komponente gefördert. So übten sie den eigenen Standpunkt zu artikulieren sowie ihre Diskussions- und Präsentationsfähigkeit (Vgl. ebd., S. 5, Z. 22 f., Z. 36 f.).

In der Komponente der Fantasie haben die Kinder eine für sie optimale Zukunft visioniert (Vgl. ebd., S. 4 f.). Auch diese Maßnahme wird im System der

Engagementebenen der Stimmenebene zugeordnet, da sie den Kindern ermöglichte sich auszudrücken.

Durch diese Maßnahme wurden keine gesetzten Ziele der Kinder erreicht, dafür förderte sie indirekt Handeln, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist. So beschrieben die Kinder in ihren Visionen eine nachhaltige Zukunft der Region (Vgl. ebd. S. 6, Z. 6 f.). Das kollektive Handeln wurde durch die Komponente wiederum nicht gefördert. Jedoch hat sie dafür die Eigenständigkeit und Intentionalität der Kinder in ihrem Handeln gefördert. So haben sie eigenständig eine persönliche Vision über das Leben in der Region in zehn Jahren ausgearbeitet (Vgl. ebd., S. 5, Z. 60). Dabei konnten sie über die Inhalte und Darstellungsform ihrer Version frei entscheiden (Vgl. ebd., S. 5, Z. 61 ff.). Dadurch wurde auch das kritische Handeln indirekt durch die Komponente der Fantasie gefördert, da sie durch ihre Visionen indirekt Kritik am aktuellen Zustand und den Prognosen üben ausgearbeitet (Vgl. ebd., S. 5, Z. 60). Die Teilnahme der Kinder an öffentlichen Diskussionen und politischen Entscheidungen wurde hingegen nicht gefördert. Dafür konnten die Kinder durch die Maßnahme ihre Fähigkeiten zur Darstellung und Präsentation der eigenen Vision trainieren (Vgl. ebd., S. 6, Z. 9 f.).

In der dritten Komponente der Lösung erstellen die Kinder einen Aktionsplan. Ziel war es Lösungen für die herausgearbeiteten Probleme sowie Wege zur Realisierung der Zukunftsvision zu finden (Vgl. ebd., S. 4). Anschließend wurden die Aktionsvorschläge sortiert, nach solchen, die sie selbst umsetzen können und solchen die Entscheidungsträger*innen umsetzen müssten (Vgl. ebd., S. 6). Die Ergebnisse des Klimaworkshops wurden auf unterschiedliche Weise im Anschluss präsentiert und benutzt (Vgl. ebd., S. 5, Z. 4 ff., Z. 8 f.; S. 6, Z. 10). Im System der Engagementebenen wird diese Maßnahme der Aktionsebene zum Wandel zugeordnet, da sie eine politische Institution auf Provinzebene informierten und beeinflussten.

Durch diese Komponente wurden Ziele eingeschränkt durch das Handeln der Kinder erreicht, so wurden die Ergebnisse und erarbeiteten Handlungsbedarfe der Politik zwar in die Strategie für den Klimaschutz in Trøndelag eingearbeitet, jedoch ist nicht absehbar, ob dadurch auch tatsächlich die Ziele erreicht wurden (Vgl. ebd., S. 5, Z. 10 f.; S. 6, Z. 14 ff.). Zudem wurde Handeln, das auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist indirekt gefördert. So wurden die Aktionspläne für die Zukunft der Region gestaltet, wobei die Visionen für die Region als Grundlage dienten (Vgl. ebd., S. 6, Z. 14 f.) Die Maßnahme der Realisierung hat außerdem das

kollektive Handeln gefördert, da die Aktionspläne in Gruppenzusammenarbeit erstellt wurden (Vgl. ebd., S. 6, Z. 13 f., Z. 18 f.). Da nur der Teil der Bewertung der geplanten Aktionen eigenständig durchgeführt wurde, förderte das Projekt hier die Eigenständigkeit der Kinder in ihrem Handeln durch diese Komponente nur eingeschränkt (Vgl. ebd., S. 6, Z. 20 ff.). Die Intentionalität im Handeln der Kinder wurde gefördert, indem die Kinder die Aktionspläne so gestalten konnten, wie sie sie am bedeutsamsten fanden, wodurch sie ihrem Handeln einen Sinn zuschreiben konnten (Vgl. ebd., S. 6, Z. 14 f.). Durch die Gestaltung der Pläne kritisierten die Kinder auch die aktuellen Zustände, sodass auch das kritische Handeln gefördert wurde (Vgl. ebd.). Die Ergebnisse wurden zum einen innerhalb eines Workshops mit erwachsenen Stakeholder*innen sowie auf einer Sitzung des Jugendstädterat präsentiert. Da die Ergebnisse jedoch nicht von den Kindern selbst präsentiert wurden, förderte die Maßnahme die Teilnahme von Kindern an der öffentlichen Diskussion nur eingeschränkt (Vgl. ebd., S. 5, Z. 4 ff., Z. 8 f.). Zusätzlich wurden die Ergebnisse des Workshops in einem Bericht festgehalten, welcher durch die Durchführer*innen geschrieben wurde. Dieser diente unter anderem als Grundlage für die neue Strategie für den Klimaschutz in Trøndelag. Somit wurde durch die Komponente die Beteiligung von Kindern an politischen Entscheidungen gefördert, jedoch nur eingeschränkt, da sie nicht selbst die Ergebnisse zusammengefasst und präsentiert haben (Vgl. ebd., S. 6, Z. 10). Außerdem hat die Maßnahme die individuelle Fähigkeit der Kinder gefördert aus den identifizierten Problemen Aktionsmaßnahmen zu entwickeln (Vgl. ebd. S. 6, Z. 13).

4.2 Analyse der Projektergebnisse

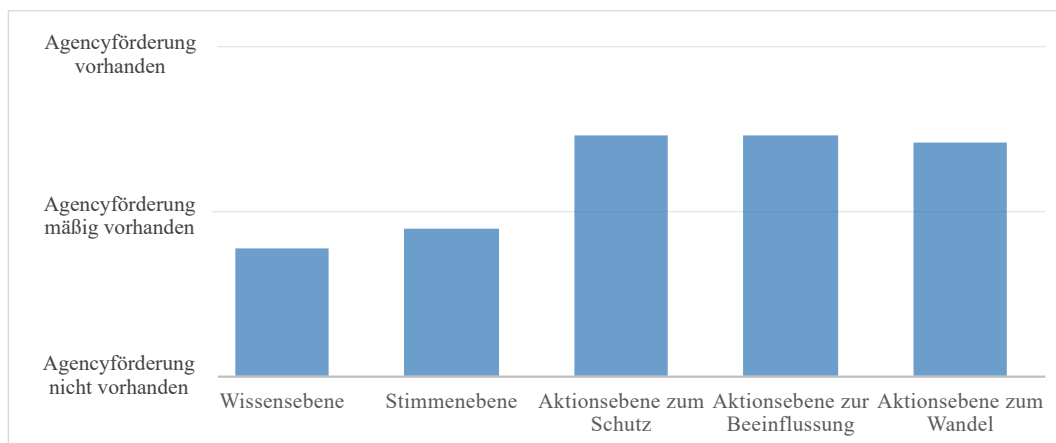
Die zuvor dargestellten Ergebnisse der Bewertung der Projekte soll nun im Hinblick auf das Forschungsanliegen analysiert werden. Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden zwei Forschungshypothesen aufgestellt. Anhand der Forschungsergebnisse sollen diese zunächst überprüft und anschließend die Forschungsfrage beantwortet werden.

H1: Umso höher die Engagementebene ist, zu der die Maßnahmen der Klimawandelprojekte zugeordnet werden können, desto höher ist die Agencyförderung der Maßnahme.

Zur Überprüfung dieser Hypothese wurden die Engagementebenen zunächst anhand der gesamten Agencyförderung und anschließend anhand der Förderung der einzelnen Dimensionen der Agency verglichen. Die Engagementebenen ergeben sich dabei aus den Maßnahmen die diesen, wie zuvor dargestellt, zugeordnet wurden.

Abbildung 5 zeigt die Höhe der Agencyförderung der Engagementebenen. Dafür ordnet sie die Engagementebenen auf einer Skala von keiner Agencyförderung entsprechend dem Wert 0, über mäßiger Agencyförderung entsprechend dem Wert 1 bis Agencyförderung entsprechend dem Wert 2 ein. Die Werte der Agencyförderung ergeben sich aus den Mittelwerten der Agencydimensionen.

Abbildung 5: Agencyförderung nach Engagementebenen

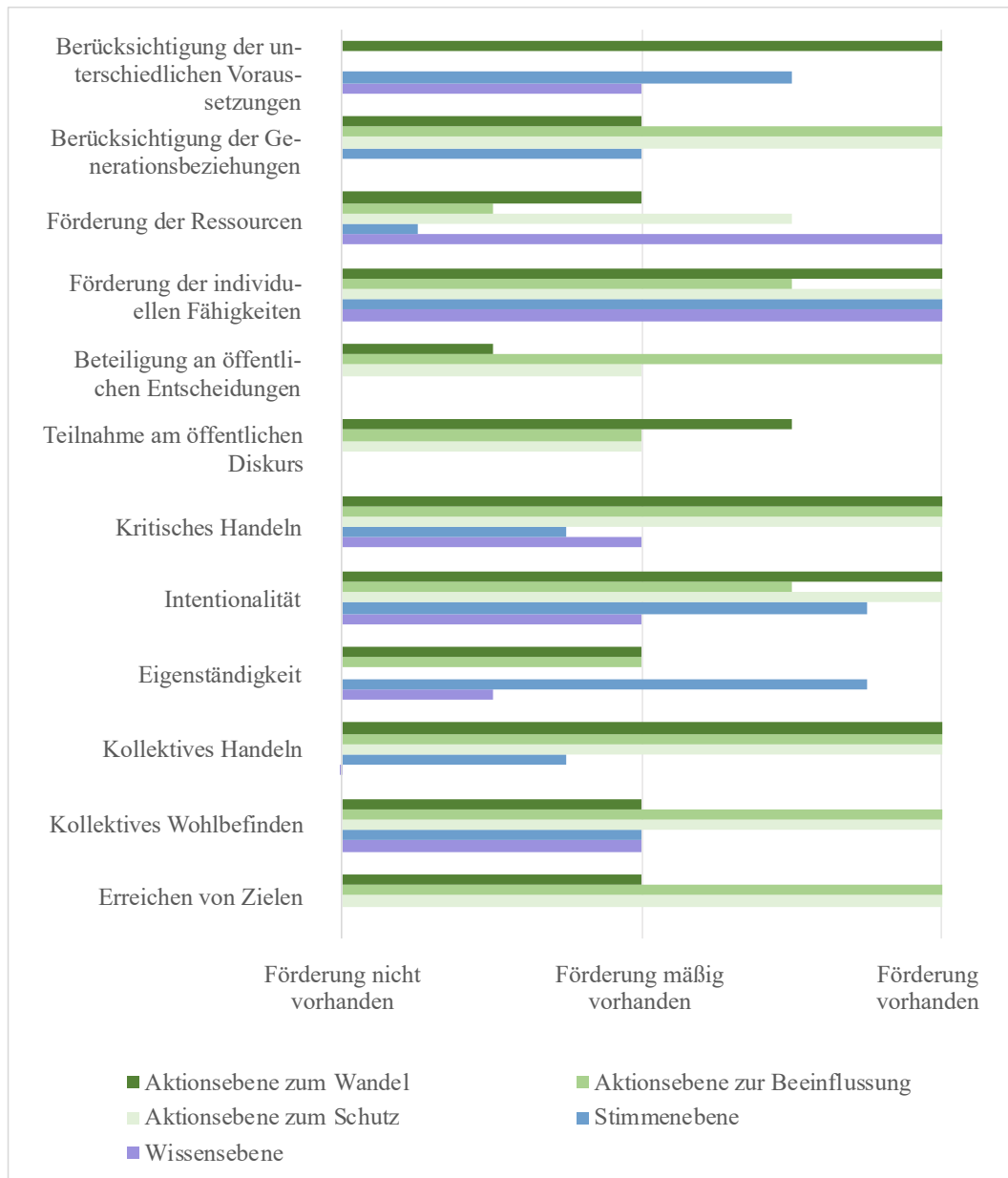


Quelle: Eigene Darstellung.

Am geringsten ist die Agencyförderung mit einem Wert von 0,77 bei den Maßnahmen, die der Wissensenebene zugeordnet werden. Mit einem Wert von 0,9 ist die Agencyförderung der Maßnahmen der Stimmenebene etwas höher. Maßnahmen, die der übergreifenden Aktionsebene zugeordnet werden können, haben mit einem Wert von 1,44 mit Abstand die höchste Agencyförderung. Betrachtet man nun diese Ebene genauer, lassen sich Unterschiede in der Agencyförderung der einzelnen Stufen der Aktionsebene beobachten. Am geringsten ist die Agencyförderung bei Maßnahmen der Aktionsebene zum Wandel mit einem Wert von 1,42. Bei jenen Maßnahmen die der Aktionsebene zum Schutz sowie der zur Beeinflussung zugeordnet werden ist mit einem Wert von 1,46 eine etwas höhere Agencyförderung zu finden. Wenn man diese Erkenntnisse zur Überprüfung der Hypothese verwendet, zeigt sich, dass diese nur eingeschränkt wahr ist. Betrachtet man nur die Engagementebenen der Wissensenebene, Stimmenebene und übergreifenden Aktionsebene weisen die Ergebnisse daraufhin, dass mit steigender Engagementebene auch die

Agencyförderung höher ausfällt. Wenn aber die drei Stufen der Aktionsebene berücksichtigt werden, weisen die Ergebnisse diesen Zusammenhang nicht auf. So ist die Agencyförderung der Maßnahmen der Aktionsstufen zum Schutz und Beeinflussung etwas höher als der zum Wandel, obwohl letztere die höhere Engagementebene ist. Der vorhergesagte Zusammenhang gilt daher nur für die dreiteilige Einteilung in Engagementebenen.

Um dieser Beobachtung nachzugehen und so mögliche Erklärungen zu finden, wurden die Engagementebenen zudem auch anhand der Förderung der einzelnen Einschätzungsdimensionen verglichen. Abbildung 6 zeigt die Höhe der Förderung der Agencydimensionen pro Engagementebene. Dafür ordnet sie die Engagementebenen auf einer Skala von keiner Förderung der Dimension, über mäßiger Förderung der Dimension bis Förderung der Dimension ein.

Abbildung 6: Förderung der Agencydimensionen nach Engagementebene

Quelle: Eigene Darstellung.

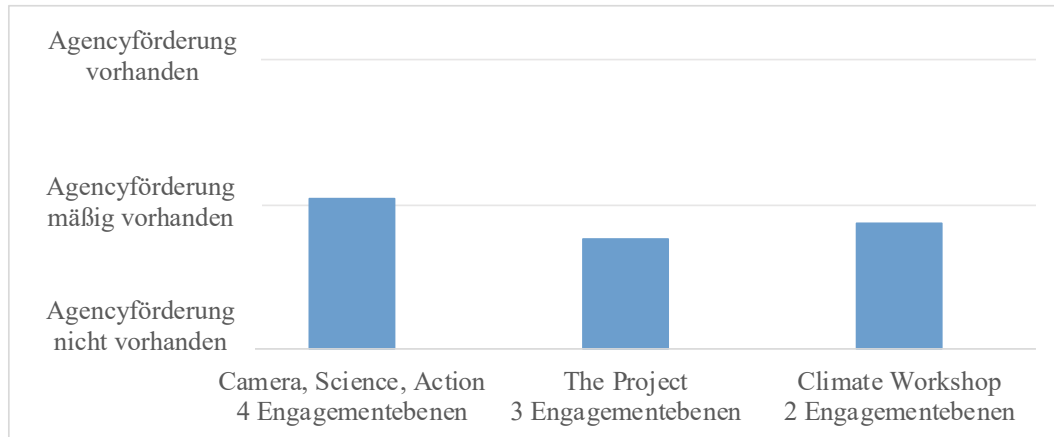
Die gesamte Agencyförderung von Maßnahmen der Aktionsebene zum Wandel ist geringer als die der anderen beiden Aktionsebenen. Jedoch ist die Förderung der Agencydimensionen durch Maßnahmen der Aktionsebene zum Wandel nicht in allen Dimensionen geringer. So fördern Maßnahmen der Aktionsebene zum Wandel beispielsweise das Kollektive Handeln genauso stark und die Teilnahme am öffentlichen Diskurs stärker als die Maßnahmen der anderen Aktionsebenen. Deutlich geringer fördern die Maßnahmen der Aktionsebene zum Wandel das Erreichen von Zielen, Handeln das auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, sowie die Beteiligung an politischen Entscheidungen. Dies bietet eine Erklärung dafür, warum die Agencyförderung nicht mit steigender Aktionsebene steigt. So ist es

schwieriger Ziele tatsächlich zu erreichen, wenn politische Institutionen und Maßnahmen außerhalb der Gemeinde involviert sind. Auch die Beteiligung an Entscheidungen ist schwieriger, da die Hürden zur Beteiligung oft höher sind. So deuten die Ergebnisse an, dass Entscheidungen auf niedrigeren politischen Ebenen wie dem Gemeinderat leichter getroffen werden.

Die Ergebnisse der Überprüfung der ersten Hypothese lassen zunächst darauf schließen, dass für die Agencyförderung eines Klimawandelprojekts entscheidend ist, dass das Projekt aus Maßnahmen der Aktionsebene besteht. Um dies zu überprüfen, wurde anschließend die zweite Hypothese untersucht.

H2: Umso mehr Engagementebenen die Maßnahmen der Klimawandelprojekte abdecken, desto höher ist die Agencyförderung des Projektes.

Die untersuchten Klimawandelprojekte ermöglichen zu einem gewissen Maß diese Hypothese zu überprüfen. Das Projekt SCA umfasste Maßnahmen der Wissensebene, Stimmenebene sowie der Aktionsebene zum Schutz und der zur Beeinflussung. Damit umfasste es Maßnahmen von insgesamt vier Engagementebenen. The Projekt umfasste Maßnahmen dreier Engagementebenen, und zwar der Wissensebene, Stimmebene sowie der Engagementebene zum Wandel. Durch den Climate Workshop wurden hingegen nur die Engagementebenen der Stimme und Aktion zum Wandel abgedeckt. Damit angenommen werden kann, dass die Hypothese stimmt, müssten somit die Projekte mit geringer Anzahl der Engagementebenen auch eine geringere Agencyförderung aufweisen. Abbildung 7 zeigt die Höhe der gesamten Agencyförderung der Klimawandelprojekten. Dafür ordnet sie die Engagementebenen auf einer Skala von keiner Agencyförderung, über mäßiger Agencyförderung entsprechend bis hin zur Agencyförderung ein.

Abbildung 7: Agencyförderung nach Klimawandelprojekten

Quelle: Eigene Darstellung.

Entsprechend den Erwartungen der Hypothese ist die Agencyförderung am höchsten bei dem SCA-Projekt. Darauf folgt jedoch nicht das The Projekt, sondern der Climate Workshop, obwohl dessen Maßnahmen eine Engagementebene weniger abdecken. Entsprechend lässt sich die Hypothese nicht uneingeschränkt belegen. Zur Überprüfung der Hypothese sollte jedoch auch beachtet werden, dass für eine erfolgreiche Agencyförderung neben der Höhe der gesamten Agencyförderung auch wichtig ist, dass alle Einschätzungsdimensionen gefördert werden. Würde es nun nur darauf ankommen, dass die die Maßnahmen eines Projektes der Aktionsebene zuordbar sind und irrelevant wäre, dass möglichst viele Engagementebenen abgedeckt sind, dann müsste die Aktionsebene alle Einschätzungsdimensionen fördern. Jedoch zeigt sich, dass manche Einschätzungsdimensionen vor allem durch Maßnahmen gefördert werden, die der Wissens- und Stimmenebene zugeordnet werden (Vgl. Abbildung 6). So fördern Maßnahmen der Wissenssebene vor allem die individuellen Fähigkeiten der Kinder gleich stark, teilweise sogar stärker als die Maßnahmen der anderen Ebenen. Die Ressourcen der Kinder werden durch Maßnahmen der Wissenssebene stärker gefördert als durch die Maßnahmen aller anderen Engagementebenen. Dies liegt daran, dass die Ressourcen, die durch die Maßnahmen der anderen Engagementebenen gefördert werden, den Kindern nur kurzfristig zur Verfügung gestellt werden, wobei das Wissen den Kindern als Ressource langfristig erhalten bleibt. Somit ist es für die Förderung dieser beiden Einschätzungsdimensionen relevant, dass in den Klimawandelprojekten Maßnahmen der Wissenssebene enthalten sind. Auch Maßnahmen der Stimmenebene fördern manche Einschätzungsdimensionen besonders stark. Die Eigenständigkeit im Handeln der Kinder wird durch Maßnahmen der Stimmenebene am stärksten gefördert, da diese

Maßnahmen den Kindern besonders viel Freiheit in ihrem Handeln ermöglichen. Betrachtet man die Förderung der Intentionalität im Handeln der Kinder sowie die Förderung der individuellen Fähigkeiten zeigt sich ebenfalls, dass Maßnahmen der Stimmenebene diese teilweise gleich stark oder stärker als Maßnahmen der Aktionsebenen fördern. Daher ist es für die Förderung der Einschätzungsdimensionen der Eigenständigkeit, Intentionalität und Förderung der Fähigkeiten wichtig, dass in Klimawandelprojekten auch Maßnahmen der Stimmenebene vertreten sind. Die Wichtigkeit von Maßnahmen mehrerer Engagementebenen zeigt sich auch darin, dass keine der bewerteten Maßnahmen alle Dimensionen der Agency fördert. Zusammengefasst ist es somit wichtig, dass, wenn alle Einschätzungsdimensionen der Agencyförderung durch die Klimawandelprojekte gefördert werden sollen, ein Projekt möglichst viele Engagementebenen abdeckt. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage zur Beantwortung der Forschungsfrage.

Wie können Klimawandelprojekte für Kinder gestaltet werden, um ihre Agency im Kontext des Klimawandels zu fördern?

Hinsichtlich der Engagementebenen sollte der Fokus bei Klimawandelprojekten auf Maßnahmen der Aktionsebene gelegt werden. Diese haben eine höhere Agencyförderung als Maßnahmen der Wissens- und Stimmenebene. Die Unterschiede in der Agencyförderung zwischen den verschiedenen Aktionsebenen sind nicht allzu groß von daher sollte dies bei der Gestaltung von Klimawandelprojekten eine nebensächliche Rolle spielen. Betrachtet man Klimawandelprojekte mit dem Ziel der Erreichung der Impactebene der Bekämpfung des Klimawandels kann argumentiert werden, dass Maßnahmen der Aktionsebene zum Wandel am besten sind, da sie große und einflussreiche Agenden beeinflussen. Wenn das Ziel jedoch die Steigerung der Agency der Kinder im Kontext des Klimawandels ist, haben Maßnahmen der Aktionsebene zum Schutz ein großes Potential zur Agencyförderung haben, da sie auf der Mikroebene der Gemeinschaft stattfinden. Dies ermöglicht, dass Ziele schneller erreicht werden und die Kinder leichter an öffentlichen Diskussionen und politischen Entscheidungen teilhaben können als bei Maßnahmen der Makroebene, die beispielsweise auf der internationalen Ebene ansetzen. Somit werden eventuell nur Ziele auf der Mikroebene erreicht, dafür sehen Kinder schneller die Ergebnisse in ihrem Handeln, was sie dazu anregen kann, weiterhin aktiv zu sein, wodurch sie langfristig Ziele auf der Makroebene erreichen können. Neben Maßnahmen der

Aktionsebene sollten bei der Gestaltung von Klimawandelprojekten auch Maßnahmen der Wissens- und Stimmenebene integriert werden. So kann sichergestellt werden, dass durch die Projekte möglichst alle Dimensionen der Agencyförderung gefördert werden. Außerdem dienen diese Maßnahmen als Vorbereitung für späteres Handeln, so haben die Kinder dabei den Raum Neues zu lernen und so eigene Interessen, Ziele und Intentionen zu entwickeln.

Aus der Bewertung der Maßnahmen lassen sich darüber hinaus weitere Empfehlungen für die Gestaltung von Klimawandelprojekten zur Agencyförderung von Kindern festhalten. Wie bereits erwähnt kann die Dimension der Agency der Zieleerreichung besonders gut bei kleineren Interventionen erreicht werden. Daher empfiehlt es sich bei der Gestaltung zu beachten, dass Maßnahmen integriert werden, bei dem Ziele auch tatsächlich erreicht werden können. Zudem sollte beachtet werden, dass die Ziele messbar sind, damit die Kinder auch sehen, dass sie ihre Ziele erreicht haben. Die Dimension des Handelns, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist, wird durch den thematischen Fokus auf den Klimawandel bei Aktionsmaßnahmen immer erreicht. Um kollektives Handeln aber auch die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern, sollte bei der Gestaltung der Projekte darauf geachtet werden, dass Maßnahmen Aspekte enthalten, die in Gruppen durchgeführt werden, aber auch solche die von den Kindern allein durchgeführt werden. Zur Förderung der Eigenständigkeit aber auch der Intentionalität ist es ratsam bei der Gestaltung zu berücksichtigen, dass diese Dimensionen besonders stark gefördert werden, wenn Kinder einzelne Maßnahmen selbst planen. Die Intentionalität kann ebenfalls gefördert werden, indem in den Maßnahmen den Kindern den Raum gegeben wird eigene Erfahrungen und Beobachtungen miteinzubringen. Maßnahmen die Kinder dazu ermutigen aktuelle Zustände zu kritisieren und dafür Lösungen zu finden, fördern die Agencydimension des kritischen Handelns. Zur Sicherstellung der Agencyförderung sollten die Projekte Maßnahmen enthalten, durch die Kinder an offiziellen Sitzungen oder Veranstaltungen, wie Gemeinderatssitzungen teilnehmen. So kann gefördert werden, dass Kinder am öffentlichen Diskurs partizipieren und an politischen Entscheidungen teilnehmen. Um die Agency der Kinder erfolgreich zu fördern, sollte darauf geachtet werden, dass die Kinder bei solchen Veranstaltungen ihre Ergebnisse und Anliegen auch selbst präsentieren und dies nicht von den Projektdurchführenden übernommen wird. Bei der Gestaltung der Klimawandelprojekte sollte zudem verstärkt darauf geachtet werden, dass Kinder langfristig Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen und nicht nur für die Dauer der

Projektdurchführung. Die Generationsbeziehungen können bei den Maßnahmen vor allem dadurch berücksichtigt werden, dass die Kinder in einem altersbezogenen Kontext Inhalte erarbeiten und handeln. Das heißt, dass die Projektdurchführenden lediglich eine prozessbegleitende Rolle einnehmen sollten, indem sie beispielsweise anregende Fragen stellen. Die Erwachsenen sollten daher nicht primär ihr Wissen und ihre Lösungswege weitergeben, sondern den Lernprozess sowie das Entwickeln eigener Lösungsansätze begleiten und ermöglichen. Dies entspricht einem Paradigmenwechsel von den Erwachsenen als die Wissenden und den Kindern als die Lernenden dahin, dass auch die Erwachsenen die Rolle der Lernenden einnehmen. Alternativ oder ergänzend könnte bei der Gestaltung der Projekte darauf geachtet werden, dass die begleitenden Personen nicht viel älter sind als die teilnehmenden Kinder, um so den Altersunterschied möglichst gering zu halten. Eine weitere Möglichkeit einschränkende Generationsbeziehungen zu verändern, ist wenn die Kinder durch die Maßnahmen dazu angeregt werden, in ihren Familien die Führungsrolle hinsichtlich klimafreundlicher Veränderungen zu übernehmen. Wie die Teilnehmer*innen für die Projekte ausgewählt oder angeworben werden bietet eine gute Möglichkeit, um sicherzustellen, dass Kinder mit verschiedenen Voraussetzungen vertreten sind. Beispielsweise bietet die Auswahl oder das Anwerben über Schulen die Möglichkeit Kinder mit verschiedenen geographischen und sozioökonomischen Herkünften für das Projekt zu gewinnen. Dafür können zum Beispiel verschiedene Schulformen, wie private und öffentliche oder Schulen von verschiedenen Standorten, entweder global, aber auch regional ausgewählt werden. Eine weitere Möglichkeit ist es die Klimawandelprojekte mit Jugendzentren durchzuführen. Diese haben oft den Ansatz für alle Kinder die gleichen Möglichkeiten zu schaffen, sodass Kinder mit unterschiedlichen geografischen und sozioökonomischen Herkünften Teil der Jugendzentren sind. In der Projektdurchführung kann dann darauf geachtet werden, dass alle Kinder gehört werden. Wenn für eine Maßnahme beispielsweise nur ein paar Kinder etwas präsentieren können, kann auf die Repräsentanz aller Kinder geachtet werden. Zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen können zudem altersbezogene Gruppen gebildet werden, um zu vermeiden, dass Altersstrukturen Einfluss auf die Beteiligung am Projekt haben.

5 Diskussion

Zu Beginn der Arbeit wurde herausgestellt, dass es Maßnahmen zur Förderung der Agency von Kindern bedarf (Vgl. Trott, 2019, S. 43). Eine Möglichkeit zur Agencyförderung sind Klimawandelprojekte, die zum Ziel haben, dass Kinder sich mit Themen des Klimawandels auseinandersetzen und sich für diesen engagieren. Das Ziel dieser Arbeit liegt darin herauszufinden, wie diese Projekte gestaltet werden können, um die Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels zu stärken. Dieses Ziel wurde erreicht, indem durch eine qualitative Analyse bereits durchgeführter Klimawandelprojekte konkrete Empfehlungen für die Gestaltung identifiziert wurden. Diese Empfehlungen werden in der Ergebnisbeschreibung dargestellt und im Fazit zusammenfassend aufgelistet.

Im Folgenden werden Aspekte der dieser Arbeit zugrundeliegenden Problemstellung wieder aufgegriffen. Dabei wird beschrieben, inwiefern diese Aspekte in und durch Klimawandelprojekten, die mit dem Ziel der Agencyförderung gestaltet werden, angegangen werden können.

Ein Aspekt der zu Beginn der Arbeit dargestellt wurde ist, dass Kinder sich häufig in Bezug zum Klimawandel machtlos fühlen und durch diesen unter Zukunftsängste leiden (Vgl. Corona/Alvarez, 2020, S. 213; Sanson/Burke, 2020, S. 345). Klimawandelprojekte können hier einen stärkenden Beitrag leisten. Indem Kinder Lösungsstrategien entwickeln und Ziele erreichen, können sie gegen die Zukunftsängste und dem Gefühl der Machtlosigkeit angehen. Die Abhängigkeit der Kinder von ihren Eltern (Vgl. ebd.), ist ein weiterer Aspekt, der in Klimawandelprojekten angegangen werden kann. Das unabhängige Agieren von ihren Eltern sowie die zur Verfügung gestellten Ressourcen bieten eine Chance zur Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der Kinder. Im Rahmen der Problemstellung wurde ebenfalls identifiziert, dass Kinder als Akteure in klimapolitischen Entscheidungsräumen und -prozessen häufig übersehen werden (Vgl. Kosciulek, 2020, S. 2). Eine mögliche Erklärung ist der Blick, mit dem Kinder gesehen werden. So werden Kinder häufig als noch nicht voll entwickelt und nicht voll seiend (Beings) sondern als werdende Erwachsene (Becomings) betrachtet (Vgl. Leonard, 2016, S. 12 ff.). Dies kann dazu führen, dass das Potenzial von Kindern unterschätzt wird. Auch hier können Klimawandelprojekte ansetzen, da sie die Kompetenzen von Kindern und damit ihre Rolle als wichtige Akteure im Kontext des Klimawandels anerkennen. Im theoretischen Rahmen wurde beschrieben, dass Kinder die Beziehungen zwischen ihnen

und Erwachsenen gestalten, jedoch in der Realität ihre Agency durch die strukturellen Kräfte eingeschränkt bleibt (Vgl. ebd., 2016, S. 121 f.; 127 f.). In Klimawandelprojekten können diese Strukturen verringert werden. Dies gilt auch für einschränkende Strukturen, wie unterschiedliche sozioökonomische und geographische Herkünfte, innerhalb einer Generation (Vgl. ebd. S. 134 f.). Im Rahmen von Klimawandelprojekten können diese Strukturen gut erkannt und berücksichtigt werden. Ein weiterer Aspekt, der in der Problemstellung identifiziert wurde ist, dass Kinder zwar Akteursrechte, auch Agency Freedom, haben diese jedoch nicht in Agency Achievements umwandeln können, daher ihre Rechte tatsächlich umsetzen können (Vgl. Hart, Biggeri/Babic, 2014, S. 19 f.). Innerhalb von Klimawandelprojekten kann jedoch ermöglicht werden, dass Kinder ihre Ziele tatsächlich erreichen. Als Teil der Problemstellung wurden zudem Hürden zur Beteiligung von Kindern in klimapolitischen Entscheidungsräumen und -prozessen identifiziert (Vgl. Kosciulek, 2020, S. 3). Eine Hürde ist, dass Kinder in Diskursen nur schwer Verbindungen zu den eigenen Erfahrungen herstellen können. Diese Hürde wird in Klimawandelprojekten angegangen, indem diese den Raum geben eigene Beobachtungen und Ideen zu äußern und umzusetzen. Eine weitere Hürde ist, dass die bestehenden Räume nicht den Lernbedarf und eingeschränkten Zugang zu Informationen von Kindern berücksichtigen. Auch dieser Aspekt wird in Klimawandelprojekten angegangen, so können Kinder ihr Wissen aufbauen und erweitern und somit ihre Interessen und Intentionen entwickeln, die sie dann in klimapolitischen Entscheidungsräumen und -prozessen vertreten können.

Es lassen sich jedoch auch Beschränkung in der Wirkung der Forschungsergebnisse auf die Problemstellung identifizieren. So werden die zuvor dargestellten Aspekte der Problemstellung zwar innerhalb von Klimawandelprojekten angegangen, jedoch werden die Herausforderungen nicht im Allgemeinen gelöst. Das bedeutet, dass durch die Projekte nur die Agency der teilnehmenden Kinder verbessert wird, wobei nicht alle Kinder in solchen Projekten teilnehmen können.

Zudem werden in den Klimawandelprojekten nur die Kinder adressiert und nicht die Strukturen, die ihre Agency einschränken. So ist beispielsweise ein zentrales Problem, dass die Erfahrungen und Ideen von Kindern, selbst wenn sie in klimapolitischen Entscheidungsräumen und -prozessen teilnehmen, häufig nicht ernst genommen werden (vgl. Corona/Alvarez, 2020, S. 213 ff.). Dies lässt sich, unabhängig davon, wie sehr ein Klimawandelprojekt auf die Agencyförderung von Kindern

ausgerichtet ist, nur sehr schwer allein durch Klimawandelprojekte für Kinder verändern. Für eine angemessene Veränderung müssen Entscheidungsprozesse und ihre Wirkungen generell auf einer Metaebene reflektiert werden.

Aus diesen Beschränkungen der vorliegenden Arbeit lassen sich zukünftige Forschungs- und Handlungsbedarfe ableiten.

Klimawandelprojekte zeigen, wie die Agency von Kindern gefördert werden kann. Damit nachhaltige Effekte erzielt werden können bedarf es Untersuchungen zur Transformierung der Praxis solcher Modellprojekte in eine Regelkultur. Entsprechend sollte untersucht werden, wie die Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels außerhalb von Projekten gestärkt werden kann. Dazu zählt vor allem, wie Barrieren zu offiziellen Diskursen und Entscheidungsräumen gesenkt werden können, damit Kinder an diesen teilnehmen können. Dabei stellen sich Fragen, wie Hürden, wie fehlende Verkehrsmittel oder die Zeitplanung von Veranstaltungen, für Kinder gesenkt werden können. Wenn Kinder Zugang zu den Räumen haben, ist die Teilnahme der Kinder oft nur symbolisch oder oberflächlich. Zudem sind bei den Beiträgen der Kinder oft nur wenige Stakeholder*innen anwesend (Vgl. Kosciulek, 2020, S. 3). Deshalb sollte in der Forschung der Fokus nicht nur auf die Kinder gelegt werden. Das heißt, dass untersucht werden sollte, wie Stakeholder*innen in klimapolitischen Prozessen für die Rechte und Kompetenzen von Kindern als aktive Akteure im Kontext des Klimawandels sensibilisiert und gegebenenfalls trainiert werden können. Das Ziel sollte ein Paradigmenwechsel sein, indem die Teilnahme von Kindern auch durch Stakeholder*innen Bedeutung gegeben wird und als Chance gesehen wird von den Erfahrungen und Ideen der Kinder zu lernen. Zudem sollte untersucht werden, wie gesetzliche Regelungen zur verpflichteten Beteiligung von Kindern in der Praxis gestaltet werden können. Beispielsweise könnte untersucht werden, wie eine Regelkommunikation zwischen Generationen, z.B. indem Kinder in regelmäßigen Abständen in Form von Hearings oder Kinderparlamenten angehört werden, verpflichtend gemacht werden kann. Zudem könnte erforscht werden, wie eine Anhörungs- oder Beteiligungspflicht von Kindern bei generationsüberdauernden Entscheidungen gestaltet werden könnte. Auch die verbindliche Integration von Schulen in die Förderung der Agency, z.B. durch einen verpflichtenden Kompetenzrahmen für schulische Curricula, könnte untersucht werden.

6 Fazit

Kinder sind die gesellschaftliche Gruppe, die, auf Grund ihrer Vulnerabilität und Zukunft, von dem Klimawandel am stärksten gefährdet sind (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 343). Trotz ihres Potenzials und Rechts als aktive Agenten im Kontext des Klimawandels zu agieren, werden sie oft ungenügend in klimapolitischen Entscheidungsräumen und -prozessen berücksichtigt (Vgl. Kosciulek, 2020, S. 2; Karsgaard/Davidson, 2023, S. 3). Daraus ergibt sich der Bedarf die Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels zu fördern. Eine Möglichkeit dies umzusetzen sind Klimawandelprojekte (Vgl. Trott, 2019, S. 43 ff.). Eine erfolgreiche Agencyförderung setzt sich aus mehreren Dimensionen zusammen. Zur Förderung der Agency von Kindern muss das Erreichen von Zielen, das auf das kollektive Wohlbefinden ausgelegt Handeln, das kollektive Handeln, die Eigenständigkeit sowie die Intentionalität im Handeln, das kritische Handeln, die Teilnahme am öffentlichen Diskurs, die Beteiligung an relevanten politischen Entscheidungen, die individuellen Fähigkeiten sowie Ressourcen der Kinder gefördert werden und dabei der Einfluss von Generationsstrukturen und unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt werden.

Durch eine qualitative Inhaltsanalyse bereits abgeschlossener Klimawandelprojekte wurde in dieser Arbeit erforscht, wie diese Projekte gestaltet werden sollten, um die Agency von Kindern zu fördern. Die Ergebnisse liefern einen neuen Ansatz für die Gestaltung von Klimawandelprojekten. Die Forschungsfrage „Wie können Klimawandelprojekte für Kinder gestaltet werden, um ihre Agency im Kontext des Klimawandels zu fördern?“ wird durch die folgenden Empfehlungen für die Praxis beantwortet:

Klimawandelprojekte sollten mit einem Fokus auf die Agencyförderung von Kindern gestaltet werden, dafür wird empfohlen, dass bei der Planung

- der Fokus auf Maßnahmen der Aktionsebene gelegt wird. Dazu gehören Maßnahmen der Aktionsebene zum Schutz, daher beispielsweise kleine praktische Umweltprojekte, Maßnahmen der Aktionsebene zur Beeinflussung, welche sich für Verhaltensänderungen einsetzen, und Maßnahmen der Aktionsebene zum Wandel, wobei die Kinder Institutionen, politische Maßnahmen und Prozesse außerhalb ihrer Gemeinschaft informieren oder verändern (Vgl. Sanson/Burke, 2020, S. 354 f.). Dabei ist zu beachten, dass Letztere, auf Grund der schwierigeren Umsetzbarkeit, die Agency von Kindern am geringsten fördert.

- zur Abdeckung aller Dimensionen der Agencyförderung sollten gleichzeitig, in geringerem Umfang, auch Maßnahmen der Wissens- und Stimmebene in die Gestaltung von Klimawandelprojekten integriert werden. Maßnahmen der Wissensebene haben zum Ziel das Wissen der Kinder zum Klimawandel zu erweitern, wobei Maßnahmen der Stimmebene sicherstellen, dass Kinder ihre eigenen Erfahrungen und Ideen ausdrücken können (Vgl. ebd.).
- zur Erreichung von Zielen, Maßnahmen mit erreichbaren und messbaren Zielen integriert werden.
- zur Förderung des kollektiven Handelns und Eigenständigkeit die Maßnahmen Gruppenarbeits- und Einzelarbeitselemente enthalten.
- zur Förderung der Eigenständigkeit und Intentionalität ermöglicht wird, dass die Kinder einzelne Maßnahmen selbst planen.
- zur Förderung der Intentionalität Kindern den Raum gegeben wird eigene Erfahrungen und Beobachtungen miteinzubringen.
- zur Förderung der kritischen Handelns Maßnahmen, die Kinder dazu ermutigen aktuelle Zustände zu kritisieren und dafür Lösungen zu finden, integriert werden.
- zur Förderung der Partizipation am öffentlichen Diskurs und an politischen Entscheidungen Maßnahmen enthalten sind, durch die Kinder an offiziellen Sitzungen oder Veranstaltungen teilnehmen und ihre Ergebnisse und Anliegen eigenständig präsentieren.
- zur Förderung der Ressourcen darauf geachtet werden, dass Kinder langfristig Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen.
- zur Berücksichtigung der Generationsbeziehungen die Kinder in einem altersbezogenen Kontext die Inhalte erarbeiten und handeln, wobei die Projektdurchführenden eine prozessbegleitende Rolle einnehmen.
- zur Veränderung möglich einschränkender Generationsbeziehungen Maßnahmen integriert werden, in denen die Kinder in ihren Familien die Führungsrolle hinsichtlich klimafreundlicher Veränderungen übernehmen.
- zur Berücksichtigung der unterschiedlichen sozioökonomischen und geographischen Voraussetzungen von Kindern, Kinder aus unterschiedlichen Schulformen angeworben werden oder die Projekte mit Jugendzentren durchgeführt werden.

- zur Berücksichtigung des unterschiedlichen Alters der teilnehmenden Kindern Maßnahmen in altersbezogenen Gruppen durchgeführt werden.

Mit den Empfehlungen zur Ausrichtung von Klimawandelprojekten auf die Agencyförderung, liefert diese Arbeit einen Beitrag dazu, wie Kinder zukünftig stärker als wichtige Akteure im Klimawandel angesehen werden können. Darauf aufbauend bedarf es Überlegungen, wie die Praxis der Projekte in Regelmaßnahmen im institutionellen und politischen Prozess implementiert werden kann. Dafür benötigt es Untersuchungen zur Agencyförderung von Kindern im Kontext des Klimawandels außerhalb von Projekten. Dazu gehört auch, dass erforscht wird, wie Barrieren zu offiziellen Diskursen und Entscheidungsräumen gesenkt werden können. Außerdem sollte untersucht werden, wie klimapolitische Stakeholder*innen für die Rechte und Kompetenzen von Kindern als aktive Akteure im Kontext des Klimawandels sensibilisiert und trainiert werden können. Auch die gesetzliche Verankerung relevanter Maßnahmen sollte untersucht werden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass es von Bedeutung ist die Agency von Kindern im Kontext des Klimawandels zu fördern sowie, dass Klimawandelprojekte das Potenzial haben die Agency teilnehmender Kinder zu fördern und aufschlussreiche Hinweise zu geben wie dies zukünftig auch auf einer breiteren Ebene umgesetzt werden kann.

Literaturverzeichnis

- Alanen, L./Mayall, B. (Hrsg.)** (2001): *Conceptualising Child-Adult Relations*. London, DOI: <https://doi.org/10.4324/9780203467220>.
- Arts, K.** (2019): *Children's Rights and Climate Change*, DOI: <https://doi.org/10.1017/9781108140348.010>.
- Back, E., Cameron, C./Tanner, T.** (2009): *Children and Disaster Risk Reduction: Taking Stock and Moving Forward*.
- Betz, T./Eßer, F.** (2016): *Kinder als Akteure – Forschungsbezogene Implikationen des erfolgreichen Agency-Konzepts*, in: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 11 (3), S. 9–10, Verlag Barbara Budrich.
- Bifulco, L.** (2013): *Citizen participation, agency and voice*, in: *European Journal of Social Theory*, 16 (2), S. 174–187, SAGE Publications Ltd, DOI: <https://doi.org/10.1177/1368431012459695>.
- Bollig, S.** (2020): *Children as becomings. Kinder, Agency und Materialität im Lichte der neueren ‚neuen Kindheitsforschung‘*. In: *Wiesemann, C. et al. (Hrsg.): Digitale Kindheiten*, Wiesbaden: Springer Verlag, S. 21–38, DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-31725-6_2.
- Carroll, P.** (2022): *The Rights of Children: Tensions Between Protection and Participation*. In: *Standish, H. et al. (Hrsg.): The Palgrave Handbook of Positive Peace*, Singapore, S. 543–556, DOI: https://doi.org/10.1007/978-981-16-0969-5_29.
- Clark, Z.** (2014): *Agency, Participation and Youth Inequalities*. In: *Hart, C.: Agency and Participation in Childhood and Youth*, S. 83–100, DOI: <https://doi.org/10.5040/9781472552754.ch-004>.
- Corona, Y./Alvarez, J. V.** (2020): *Latin American Transnational Children and Youth. Experiences of Nature and Place, Culture and Care Across the Americas*, London, DOI: <https://doi.org/10.4324/9781003028512>.
- Drèze, J./Sen, A.** (2002): *India: Development and Participation*, New York.
- Esser, F. et al. (Hrsg.)** (2016): *Reconceptualising Agency and Childhood: New perspectives in Childhood Studies*, London, DOI: <https://doi.org/10.4324/9781315722245>.
- Giddens, A.** (1991) *Modernity and Self Identity*, Cambridge: Polity Press.
- Giddens, A.** (1998) *The Third Way: The Renewal of Social Democracy*, London: Polity Press.

- Hart, C. S./ Biggeri, M./Babic, B. (Hrsg.)** (2014): Agency and Participation in Childhood and Youth: International Applications of the Capability Approach in Schools and Beyond, 1. Aufl., DOI: <https://doi.org/0.5040/9781472552754>.
- Hart, C. S./Brando, N.** (2018): A capability approach to children's well-being, agency and participatory rights in education, in: *European Journal of Education*, 53 (3), S. 293–309, DOI: <https://doi.org/10.1111/ejed.12284>.
- IPCC** (2022): *Climate Change 2022. Mitigation of Climate Change*. Cambridge, UK und New York, NY, USA: Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), DOI: <https://doi.org/10.1017/9781009157926.026>.
- James, A./ Jenks, C./Prout, A.** (1998): *Theorizing Childhood*.
- James, A./Prout, A.** (1990): *Constructing and Reconstructing Childhood: Contemporary Issues in the Sociological Study of Childhood*.
- Karsgaard, C./Davidson, D.** (2023): Must we wait for youth to speak out before we listen? International youth perspectives and climate change education, in: *Educational Review*, 75 (1), S. 74–92., London, DOI: <https://doi.org/10.1080/00131911.2021.1905611>.
- Kosciulek, D.** (2020): *Strengthening Youth Participation in Climate-Related Policymaking*. South African Institute of International Affairs, online im Internet: <https://www.jstor.org/stable/resrep28260> [14.2.2023].
- Leonard, M.** (2016): *The Sociology of Children, Childhood and Generation*, London, DOI: <https://doi.org/10.4135/9781529714494>.
- Mayring, P. & Brunner, E.** (2007). *Qualitative Inhaltsanalyse*, in: R. Buber & H.H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung: Konzepte — Methoden — Analysen*, S. 669–680, Wiesbaden: Gabler, DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-8349-9258-1_42
- Mayring, P.** (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*, 12. Aufl., Weinheim: Bertz Verlagsgruppe.
- Mayring, P./Fenzl, T.** (2019): *Qualitative Inhaltsanalyse*. In N. Baur/J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 633–648). Wiesbaden: Springer Fachmedien, DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42.
- Mick, C.** (2020): *Das Agency-Paradigma*. In U. Bauer, U.H. et al. (Hrsg.), *Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie*, S. 1–15, Wiesbaden: Springer Fachmedien, DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-31395-1_37-1.
- Nussbaum, M. C.** (2006). *Frontiers of Justice: Disability, Nationality, Species Membership*, Harvard University Press, DOI: <https://doi.org/10.2307/j.ctv1c7zftw>.

- Nussbaum, M. C. & Faralli, C.** (2007). On the New Frontiers of Justice. A Dialogue, in: *Ratio Juris*, 20 (2), S. 145–161, DOI: <https://doi.org/10.1111/j.1467-9337.2007.00352.x>.
- Qvortrup, J.** (2009): Are Children Human Beings or Human Becomings? A Critical Assessment of Outcome Thinking, in: *Rivista Internazionale di Scienze Sociali*, 117 (3/4), S. 631–653.
- Sanson, A. V./Burke, S. E. L.** (2020): Climate Change and Children: An Issue of Intergenerational Justice (Peace Psychology Book Series). In: N. Balvin/D.J. Christie (Hrsg.): *Children and Peace: From Research to Action*, S. 343–362), DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-22176-8_21.
- Scherr, A.** (Hrsg.) (2013): *Soziologische Basics: Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe*, Wiesbaden: VS Verlag, DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-531-19879-8>.
- Sen, A.** (1987): *The Standard of Living*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sen, A.** (1992): *Inequality Reexamined*, Cambridge: Russell Sage Foundation Books at Harvard University Press.
- Sen, A.** (1999): *Development as Freedom*. New York: Alfred Knopf.
- Stoecklin, D./Bonvin, J.-M.** (2014): Children’s rights and the capability approach. Challenges and prospects.
- Trott, C. D.** (2019): Reshaping our world: Collaborating with children for community-based climate change action, DOI: <https://doi.org/10.1177/1476750319829209>.
- Trott, C. D.** (2020). Children’s constructive climate change engagement: Empowering awareness, agency, and action, in: *Environmental Education Research*, 26 (4), S. 532–554. DOI: <https://doi.org/110.1080/13504622.2019.1675594>.
- UNFCC** (2016): Report of the Conference of the Parties on its twenty-first session, held in Paris from 30 November to 13 December 2015. Addendum. Part two: Action taken by the Conference of the Parties at its twenty-first session, online im Internet: <https://unfccc.int/documents/9097> [14.3.2023].
- United Nations** (1989): *Convention on the Rights of the Child*, online im Internet; <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/convention-rights-child> [17.3.2023].
- Ursin, M. et al.** (2021): Promoting Intergenerational Justice Through Participatory Practices: Climate Workshops as an Arena for Young People’s Political Participation, in: *Frontiers in Psychology*, 12.

Veronese, J. R. P./Falcão, W. H. M. M. (2019): Can the Child Speak? Possibilities of Direct Communication with the UN Committee on the Rights of the Child, in: Anuario mexicano de derecho internacional, XIX, S. 211–234.

Anhang 1: Kodierleitfaden

Kategorie	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
Einschätzungsdimension: Erreichen von Zielen			
K1: Erreichen von Zielen vorhanden	Die Einschätzungsdimension Erreichen von Zielen adressiert, dass Kinder können gesetzte Ziele erreichen.	“children were given approval for their requests” (Trott, 2019, S. 53)	Liegt vor, wenn die Maßnahme das Erreichen von Zielen fördert.
K2: Erreichen von Zielen mäßig vorhanden		“later planted 12 trees” (Trott, 2019, S. 53)	Gilt wenn die gesetzten Ziele erreicht werden.
K3: Erreichen von Zielen nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme das Erreichen von Zielen indirekt oder nur eingeschränkt fördert.
K4: Nicht erschließbares Erreichen von Zielen	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese das Erreichen von Zielen fördert.		Als Einschränkung gilt, wenn die Maßnahme das Erreichen zwar gefördert hat, die Ziele jedoch nicht erreicht wurden oder (noch) nicht ersichtlich ist, ob die Ziele erreicht werden.
Einschätzungsdimension: Kollektives Wohlbefinden			
K1: Kollektives Wohlbefinden vorhanden	Die Einschätzungsdimension Kollektives Wohlbefinden adressiert Handeln, dessen Auswirkungen über das individuelle	“implement “family action plans” to engage in—and promote— active climate change mitigation at the	Liegt vor, wenn die Maßnahme Handeln, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist, fördert.

	Wohlbefinden des handelnden Kindes hinausgehen.	household level“ (Trott, 2019, S. 52)	
K2: Kollektives Wohlbefinden mäßig vorhanden		„Through active and experiential learning“ (Trott, 2019, S. 47)	Liegt vor, wenn die Maßnahme Handeln, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist, indirekt oder nur eingeschränkt fördert.
		“connections between climate change, local ecosystems, and sustainable actions within communities” (Trott, 2019, S. 46)	Als indirekt gilt, wenn die Maßnahme beispielsweise kollektive Auswirkungen adressiert, was Handeln begünstigt, das auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist.
K3: Kollektives Wohlbefinden nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme Handeln, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist, nicht fördert.
K4: Nicht erschließbares Wohlbefinden	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese das kollektive Wohlbefinden fördert.		
Einschätzungsdimension: Kollektives Handeln			
K1: Kollektives Handeln vorhanden	Die Einschätzungsdimension Kollektives Handeln adressiert Handeln, dessen Auswirkungen über das individuelle Wohlbefinden des handelnden Kindes hinausgehen.	„each group’s project was chosen via a consensus process“ (Trott, 2019, S. 53)	Liegt vor, wenn die Maßnahme kollektives Handeln fördert.
K2: Kollektives Handeln mäßig vorhanden		“in small groups, told stories of their photo-graphs’ content and meaning” (Trott, 2019, S. 48)	Liegt vor, wenn die Maßnahme kollektives Handeln indirekt oder nur eingeschränkt fördert. Als indirekt gilt, wenn beispielsweise in einer Gruppe agiert wird ohne das aktiv gehandelt wird.
K3: Kollektives Handeln nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme kollektives Handeln nicht fördert.

K4: Nicht erschließbares kollektives Handeln	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese das kollektive Handeln fördert.		
Einschätzungsdimension: Eigenständigkeit			
K1: Eigenständigkeit vorhanden	Die Einschätzungsdimension Eigenständigkeit adressiert das alleinige Handeln von Kindern ohne die Unterstützung einer weiteren Person.	“their photographs” (Trott, 2019, S. 48)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Eigenständigkeit der Kinder in ihrem Handeln fördert.
K2: Eigenständigkeit mäßig vorhanden		“collaborative projects (...) and individual (...) projects” (Trott, 2019, S. 46)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Eigenständigkeit der Kinder in ihrem Handeln indirekt oder nur eingeschränkt fördert. Als eingeschränkt gilt, wenn die Maßnahme nicht nur eigenständiges Handeln, sondern auch kollektives Handeln fördert.
K3: Eigenständigkeit nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Eigenständigkeit der Kinder in ihrem Handeln nicht fördert.
K4: Nicht erschließbare Eigenständigkeit	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese die Eigenständigkeit gefördert wird.		
Einschätzungsdimension: Intentionalität			
K1: Intentionalität vorhanden	Die Einschätzungsdimension Intentionalität adressiert Handeln mit Ziel oder Absicht. Daher das Beimessen einer eigenen Bedeutung zu seinem Handeln.	„action projects specific to their interests and goals“ (Trott, 2019, S. 53)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Intentionalität im Handeln der Kinder in starkem Maße fördert. Gilt, wenn die Kinder einzelne Inhalte eigenständig bestimmen können.
K2: Intentionalität mäßig vorhanden		“Children were then encouraged to develop and	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Intentionalität im Handeln der Kinder in starkem Maße indirekt oder nur eingeschränkt fördert.

		implement “family action plans”” (Trott, 2019, S. 52)	Als eingeschränkt gilt, wenn die Inhalte der Maßnahmen von den Projektdurchführenden vorgegeben wird, jedoch Raum lässt ihnen einen eigenen Sinn zu geben, indem die Inhalte beispielsweise mit persönlichen Erfahrungen verbunden werden.
K3: Intentionalität nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Intentionalität im Handeln der Kinder nicht fördert.
K4: Nicht erschließbare Intentionalität	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese die Intentionalität fördert.		
Einschätzungsdimension: Kritisches Handeln			
K1: Kritisches Handeln vorhanden	Die Einschätzungsdimension Kritisches Handeln adressiert Handeln, das vorherrschende Werte und Normen hinterfragt.	„carbon footprints using a 20-item inventory, which provided personalized feedback on how to reduce their environmental impact (...) develop and implement “family action plans”” (Trott, 2019, S. 52)	Liegt vor, wenn die Maßnahme das kritische Handeln von Kindern fördert.
K2: Kritisches Handeln mäßig vorhanden		“through interactive activities designed to enhance critical awareness through active and experiential learning” (Trott, 2019, S. 47)	Liegt vor, wenn die Maßnahme das kritische Handeln von Kindern indirekt oder nur eingeschränkt fördert. Als indirekt gilt, wenn die Kinder nicht aktiv kritisch Handeln, jedoch kritisches Bewusstsein beispielsweise durch das Erarbeiten von Herausforderungen stärken.

K3: Kritisches Handeln nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme das kritische Handeln von Kindern nicht fördert.
K4: Nicht erschließbares kritisches Handeln	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese das kritische Handeln fördert.		
Einschätzungsdimension: Teilnahme öffentlicher Diskurs (TöD)			
K1: TöD vorhanden	Die Einschätzungsdimension TöD adressiert, dass eigene Meinungen und Gedanken in der öffentlichen Diskussion zum Ausdruck gebracht werden.	“a public speech—entitled “Climate Change: Operation Do Some-thing!”— to local policy-makers and community members during a city council meeting.” (Trott, 2019, S. 53)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Teilnahme von Kindern am öffentlichen Diskurs fördert. Gilt, wenn in den Diskurs auch Stakeholder*innen der Politik oder Wirtschaft integriert sind.
K2: TöD mäßig vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Teilnahme von Kindern am öffentlichen Diskurs indirekt oder nur eingeschränkt fördert. Als eingeschränkt gilt, wenn die Maßnahme nur die privaten Diskussionen fördert, ohne das Stakeholder*innen der Politik oder Wirtschaft integriert sind.
K3: TöD nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Teilnahme von Kindern am öffentlichen Diskurs nicht fördert.
K4: Nicht erschließbare TöD	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese die Teilnahme am öffentlichen Diskurs fördert.		
Einschätzungsdimension: Beteiligung an politischen Entscheidungen (BaE)			

K1: BaE vorhanden	Die Einschätzungsdimension BaE adressiert die Möglichkeit, dass Kinder sich an der Festlegung von politischen Entscheidungen beteiligen können.	“children assumed a leadership role within their families“ (Trott, 2019, S. 52)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Beteiligung von Kindern an politischen Entscheidungen fördert.
K2: BaE mäßig vorhanden		„children discussed the content and meaning of their photo-graphs with visitors“ (Trott, 2019, S. 53)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Beteiligung von Kindern an politischen Entscheidungen indirekt oder nur eingeschränkt fördert.
K3: BaE nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Beteiligung von Kindern an politischen Entscheidungen nicht fördert.
K4: Nicht erschließbare BaE	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese die Beteiligung an politischen Entscheidungen fördert.		
Einschätzungsdimension: Förderung der individuellen Fähigkeiten (FdiF)			
K1: FdiF vorhanden	Die Einschätzungsdimension FdiF adressiert die Förderung des Besitzes relevanter individueller Fähigkeiten von Kindern, wie zum Beispiel die Fähigkeit zur Diskussionsführung.	“capture and express their personal connection“ (Trott, 2019, S. 47)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die individuellen Fähigkeiten von Kindern fördert.
K2: FdiF mäßig vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die individuellen Fähigkeiten von Kindern indirekt oder nur eingeschränkt fördert.
K3: FdiF nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die individuellen Fähigkeiten von Kindern nicht fördert.
K4: Nicht erschließbare FdiF	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese die individuellen Fähigkeiten von Kindern fördert.		
Einschätzungsdimension: Förderung der Ressourcen (FdR)			

K1: FdR vorhanden	Die Einschätzungsdimension FdR adressiert die Förderung des Zugangs zu informellen und formellen Ressourcen, wie monetäre Mittel oder Bildung.		Liegt vor, wenn die Maßnahme die Ressourcen von Kindern fördert.
K2: FdR mäßig vorhanden		“children were given digital cameras” (Trott, 2019, S. 48)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Ressourcen von Kindern indirekt oder nur eingeschränkt fördert. Als Einschränkung gilt, wenn die Maßnahme die Ressourcen der Kinder nur kurzfristig (Projektlaufzeit) fördert.
K3: FdR nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Ressourcen von Kindern nicht fördert.
K4: Nicht erschließbare FdR	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese die Ressourcen von Kindern fördert.		
Berücksichtigung der Generationsbeziehungen (BdG)			
K1: BdG vorhanden	Die Einschätzungsdimension BdG adressiert die Berücksichtigung des Einflusses durch Generationsbeziehungen, daher jener (einschränkenden) Strukturen, die aus Beziehungen zwischen den Generationen entstehen.	“children assumed a leadership role within their families“ (Trott, 2019, S. 52)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Berücksichtigung von Generationsbeziehungen fördert. Gilt beispielsweise, wenn Kinder in einem altersbezogenen Kontext agieren.
K2: BdG mäßig vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Berücksichtigung von Generationsbeziehungen indirekt oder nur eingeschränkt fördert. Eingeschränkt gilt, wenn Erwachsene in der Maßnahme involviert sind, jedoch darauf geachtet wird, dass sie den Kindern nicht ihre persönlichen Einstellungen übergeben.
K3: BdG nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Berücksichtigung von Generationsbeziehungen nicht fördert.

K4: Nicht erschließbare BdG	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese Generationsbeziehungen berücksichtigt.		
Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen (BuV)			
K1: BuV vorhanden	Die Einschätzungsdimension BuV adressiert die Berücksichtigung des Einflusses jener strukturellen Voraussetzungen, die die Beziehungen innerhalb einer Generation beeinflussen, wie Geschlecht, Alter sowie sozioökonomische und geografische Herkunft.		Liegt vor, wenn die Maßnahme die Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen fördert.
K2: BuV mäßig vorhanden		“The mission of the BGC is “to enable all young people, especially those who need us most, to reach their full potential as productive, caring, responsible citizens” (Trott, 2019, S. 48)	Liegt vor, wenn die Maßnahme die Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen indirekt oder nur eingeschränkt fördert.
K3: BuV nicht vorhanden			Liegt vor, wenn die Maßnahme die Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen nicht fördert.
K4: Nicht erschließbare BuV	Die Beschreibung der Maßnahme lässt nicht darauf schließen, in welchem Umfang diese die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt.		

Quelle: Eigene Darstellung; Angelehnt an Mayring, 2015, S. 117.

Anhang 2: Kodierung der Maßnahmen

Bearbeitung der Fundstellen	Einschätzungsdimensionen											
	Erreichen von Zielen	Kollektives Wohlbefinden	Kollektives Handeln	Eigenständigkeit	Intentionalität	Kritisches Handeln	T&D	BaE	FdF	FdR	BdG	BuV
Klimawandelprojekt: Camera, Science, Action												
Teilnehmer*innen												
Kategoriezuordnung												K2
Fundstelle(n)												
Zitat(e)												S.48, Z. 33ff. "The mission of the BGC is "to enable all young people, especially those who need us most, to reach their full potential as productive, caring, responsible citizens" (Boys and Girls Clubs of America, 2014)."
Begründung												Die Maßnahme hat indirekt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder berücksichtigt, da das Projekt mit BGC durchgeführt wurde, welche als Ziel haben alle Kinder besonders die die hilfebedürftig sind zu unterstützen.
Science: Bildungsaktivitäten												
Kategoriezuordnung	K3	K2	K4	K2	K2	K2	K3	K3	K1	K1	K3	K3
Fundstelle(n)		S. 46, Z. 31f.		S. 47, Z. 1f.	S. 46, Z. 32f.	S. 47, Z. 7			S. 46, Z. 32f.	S. 47, Z. 8		
Zitat(e)		"connections between climate change, local ecosystems, and sustainable actions within communities"		"Activities were freely available online"	"Activities provided children opportunities to make personal and place-based connections to the issue"	"through interactive activities designed to enhance critical awareness through active and experiential learning"			"Activities provided children opportunities to make personal and place-based connections to the issue"	"enhance critical awareness through active and experiential learning"		
Begründung	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Ziele durch Handeln erreicht werden.	Die Maßnahme fördert indirekt Handeln, dass auf das Wohlbefinden des Kollektivs ausgerichtet ist, indem die kollektiven Auswirkungen und Handlungsoptionen vorgestellt werden.		Die Maßnahme hat das eigenständige Handeln nicht direkt gefördert, da beispielsweise die Lerneinheiten nicht eigenständig gewählt wurden jedoch konnten sie teilweise eigenständig durchgeführt werden.	Indem die Maßnahme Raum gibt eigene Erfahrungen einzubringen ermöglicht sie indirekt, dass Kinder der Aktivität eine Bedeutung geben.	Die Maßnahme fördert indirekt kritisches Handeln, indem kritisches Bewusstsein geschaffen wird.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen,	Die Maßnahme hat die individuellen Fähigkeiten von Kindern gefördert gelerntes Wissen auf ihr eigenes Umfeld anzuwenden.	Die Maßnahme hat die Ressourcen von Kindern im Rahmen von Wissen gefördert.	Die Maßnahme hat nicht die Generationsgefälle zwischen Kindern und Erwachsenen berücksichtigt.	Die Maßnahme hat nicht die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt.
Camera: Photovoice-Methode												
Kategoriezuordnung	K3	K2	K2	K1	K1	K2	K3	K3	K1	K2	K1	K3
Fundstelle(n)		S. 48, Z. 6	S. 48, Z. 1f. S. 48, Z. 3f.	S. 48, Z. 2	S. 48, Z. 11	S. 48, Z. 6			S. 47, Z. 12f.	S. 47, Z. 12	S. 48, Z. 1f.	
Zitat(e)		"challenges and solutions related to complex problems in local settings"	"in small groups, told stories of their photographs' content and meaning" "Children translated their collective commitments and visions into action plans"	"their photographs"	"connections between program content and their everyday lives"	"explore and identify challenges"			"capture and express their personal connection"	"children were given digital cameras"	"In small groups, told stories of their photographs' content and meaning"	

Begründung	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Ziele durch Handeln erreicht werden.	Die Maßnahme fördert nicht direkt Handeln, dass auf das Wohlbefinden des Kollektivs ausgerichtet ist, jedoch begünstigt es indirekt ein solches Handeln, indem die kollektiven Auswirkungen und Handlungsbedarfe dargestellt werden.	Die Maßnahme fördert kollektives Handeln indirekt, da die Ergebnisse in Gruppen geteilt wurden und daraus gemeinsam Aktionspläne entwickelt wurden.	Die Maßnahme fördert die Eigenständigkeit von Kindern in ihrem Handeln, da sie eigenständig die Inhalte erarbeitet.	Die Maßnahme fördert die Intentionalität im Handeln der Kinder, da die Kinder frei wählen konnten was sie darstellen wollten und ihre persönlichen Wahrnehmungen darstellen sollten, so konnten sie ihre Handlungen mit eigenen Absichten durchführen.	Die Maßnahme fördert indirekt kritisches Handeln, indem kritisches Bewusstsein für existierende Herausforderungen geschaffen wird.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen,	Die Maßnahme fördert die Fähigkeit von Kindern beobachtete Herausforderungen und Lösungen einzufangen und auszudrücken.	Die Maßnahme hat kurzfristig die Ressourcen von Kindern gesteigert, indem sie ihnen Kameras zur Verfügung gestellt hat, mit denen sie ihre Wahrnehmungen porträtieren konnten.	Der Einfluss von Generationsbeziehungen wurde beachtet, indem Kinder zunächst eigenständig die Inhalte erarbeitet haben und dann in einem altersbezogenen Kontext ihre Ergebnisse präsentiert und daraus einen Aktionsplan entwickelt haben.	Die Maßnahme hat nicht die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt.
Action: Youth-led projects												
Familienaktionspläne												
Kategoriezuordnung	K1:	K1	K4	K1	K2	K1	K3	K1	K2	K3	K1	K3
Fundstelle(n)	S. 53, Z. 5f.	S. 52, Z. 33f. S. 52, Z. 32		S. 52, Z. 32f.	S. 52, Z. 32f. S. 52, Z. 31f.	S. 52, Z. 32f. S. 52, Z. 31f.		S. 52, Z. 36f.	S. 52, Z. 33 S. 52, Z. 36f.		S. 52, Z. 36f.	
Zitat(e)	"during this phase, children collectively saved from the atmosphere the carbon-emissions equivalent (CO2e) of approximately 2,500 miles of road travel (i.e., 1.1 metric tons CO2e)."	To engage in—and promote— active climate change mitigation at the house-hold level" "environmental impact"		"Children were then encouraged to develop and implement "family action plans""	"Children were then encouraged to develop and implement "family action plans"" "carbon footprints using a 20-item inventory, which provided personalized feedback on how to reduce their environmental impact"	"Children were then encouraged to develop and implement "family action plans"" "carbon footprints using a 20-item inventory, which provided personalized feedback on how to reduce their environmental impact"		"children assumed a leadership role within their families"	„develop and implement "family action plans" "children assumed a leadership role within their families, sharing knowledge and promoting sustainable actions"		"children assumed a leadership role within their families"	Die Maßnahme hat nicht die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt.
Begründung	Die Maßnahme hat gefördert, dass Ziele durch das Handeln auf Haushaltsebene erreicht werden.	Die Maßnahme hat Handeln gefördert, dass Umweltbelastung verringern soll, was über das individuelle Wohlbefinden hinausgeht.	Durch die Beschreibung bleibt unklar, ob die Familien gemeinsam, gehandelt haben.	Die Eigenständigkeit im Handeln wird gefördert, da die Kinder die Pläne eigenständig erstellt haben.	Die Intentionalität im Handeln wird eingeschränkt gefördert, da Kinder zwar durch die eigenständige Entwicklung der Pläne diesen mit eigenen Absichten erstellen können, das Erstellen jedoch aus dem vorgegebenen Ziel der Reduzierung der Umweltbelastungen entsprungen ist.	Die Maßnahme hat das kritische Handeln zu einem gewissen Maße gefördert, da die Kinder das bisherige Handeln der Familien kritisch hinterfragen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen innerhalb der Familie beteiligen,	Die Maßnahme hat die Fähigkeiten von Kindern gefördert Maßnahmen zur Reduzierung der Umweltbelastung auf Haushaltsebene zu entwickeln. Außerdem wurden die Fähigkeiten Wissen zu teilen und zu Veränderungen zu motivieren gefördert.	Die Maßnahme hat die Ressourcen von Kindern nicht gefördert.	Die Maßnahme hat Kinder dazu angeregt die Führungsrolle hinsichtlich des Umweltschutzes zu übernehmen, wodurch einschränkende Generationsstrukturen bewusst angegangen wurden.	
3 "Gemeinschaftsaktionsprojekte" - Kategoriezuordnung gilt übergreifend für die folgenden Projekte												
Kategoriezuordnung			K1	K3	K1						K1	
Fundstelle(n)			S. 53, Z. 12		S. 53, Z. 11f.						S. 53, Z. 10f.	
Zitat(e)			"each group's project was chosen via a consensus process"		"action projects specific to their interests and goals"						"children at each research site formulated community-focused action projects"	

Begründung			Die Projekte wurden gemeinsam ausgewählt und durchgeführt, so dass das kollektive Handeln gefördert wurde.	Da die Kinder die Maßnahmen in Gruppen erarbeitet haben fördert diese Maßnahme die Eigenständigkeit der Kinder in ihrem Handeln nicht.	Die Intentionalität im Handeln wird durch die Maßnahme gefördert, da die Kinder die Aktionen anhand ihrer selbst erarbeiteten Pläne selbst geplant haben und diese somit ihren festgelegten Zielen entsprechen, wodurch sie auch mit Intentionalität						Die Maßnahmen berücksichtigen Generationsgefälle, indem die Kinder in einen altersbezogenen Kontext agieren können, sodass sie nicht durch Generationsstrukturen eingeschränkt werden.	
1 Politische Lobbyarbeit und Baumpflanzkampagne												
Kategoriezuordnung	K1:	K1:	K1	K3	K1	K1	K1:	K1	K1:	K2:	K1	K3
Fundstelle(n)	S. 53, Z. 22 S. 53, Z. 24	S. 53, Z. 17 S. 53, Z. 19	""	""	""	S. 53, Z. 17	S. 53, Z. 17	S. 53, Z. 22	S. 53, Z. 19f.	S. 53, Z. 24	""	
Zitat(e)	"children were given approval for their requests" S.53 "later planted 12 trees" S.53	"delivered a public speech—entitled "Climate Change: Operation Do Something!"" " presenting on global to local impacts of climate change"				"delivered a public speech—entitled "Climate Change: Operation Do Something!""	"a public speech—entitled "Climate Change: Operation Do Something!"— to local policymakers and community members during a city council meeting."	"children were given approval for their requests"	"After presenting on global to local impacts of climate change using images from photovoice, they requested permission to move forward with a tree-planting campaign"	"later planted 12 trees"		
Begründung	Sie konnten ihr Ziel der Baumpflanzaktion erreichen.	Die Rede und die Baumpflanzaktion haben das Ziel der Verringerung der Umweltbelastung wodurch Handeln das auf kollektives Wohlbefinden abzielt gefördert wird.				Das kritische Handeln wird gefördert, da das Ziel der Rede ist einen Wandel in der Gemeinde voran zu bringen.	Die Maßnahme hat gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen, indem sie eine Rede bei der Stadtratssitzung halten konnten.	Außerdem wurden durch die Maßnahme gefördert, dass die Kinder an einer Entscheidung, nämlich der zur Baumpflanzaktion, beteiligt werden.	Die Maßnahme hat die Fähigkeiten zur Präsentation eigener Anliegen und die Fähigkeit Anfragen zu kommunizieren gestärkt.	Es wurden kurzfristig die Ressourcen der Kinder gestärkt, indem ihnen ermöglicht wurde Bäume zu pflanzen.		Die Maßnahme hat nicht die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt.
2 Fotogalerie und Programm-Website												
Kategoriezuordnung	K2	K1	K1	K3	K1	K1	K2	K3:	K1:	K2:	K1	K3
Fundstelle(n)	S. 53, Z. 40 S. 54, Z. 1f.	S. 54, Z. 1f.	""	""	""	S. 54, Z. 1f.	S. 54, Z. 5f.		S. 54, Z. 5f.	S. 53, Z. 40 S. 54, Z. 2f.	""	
Zitat(e)	"intended to inspire advocacy and action on climate change." "information about (...) the problem of climate change and how to "Get Involved.""	"information about (...) the problem of climate change and how to "Get Involved.""				"information about (...) the problem of climate change and how to "Get Involved.""	"children discussed the content and meaning of their photographs with visitors"		"children discussed the content and meaning of their photographs with visitors"	"Children in City designed a website" "this group also held a photovoice gallery"		
Begründung	Die Maßnahme hat indirekt gefördert, dass Ziele durch das Handeln der Kinder erreicht werden. Denn die Kinder haben auf die Probleme aufmerksam gemacht, sowie Handlungsmöglichkeiten aufgeführt, so haben sie eventuell die Besucher*innen der Webseite und Galerie zu Handlungsveränderungen angeregt.	Die Maßnahme fördert Handeln, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist, da das Ziel der Webseite und Fotogalerie ist zu Aktionen gegen den Klimawandel anzuregen.				Das kritische Handeln wurde gefördert, da durch die Maßnahme die Probleme des Klimawandels aufgezeigt wurden sowie zum Handeln angeregt wurde, wodurch Kritik an dem aktuellen Zustand und Handeln geübt wurde.	Die Maßnahme hat eingeschränkt gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen. Sie führten zwar Diskussionen mit den Besucher*innen der Fotogalerie jedoch nahmen sie nicht an einer offiziellen öffentlichen Diskussion teil.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen.	Die Maßnahme hat die Fähigkeiten zur Präsentation eigener Anliegen und die Fähigkeit zur Diskussion gestärkt.	Die Maßnahme hat kurzfristige Ressourcen der Kinder gestärkt, indem sie ihnen ermöglicht hat eine Webseite sowie die Fotogalerie zu eröffnen.		Die Maßnahme hat nicht die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt.
3 Gemeinschaftsgarten und Sommergartenclub												

Kategoriezuordnung	K1	K1	K1	K3	K1	K1	K3	K3:	K1:	K1:	K1	K3
Fundstelle(n)	S. 54, Z. 21f. S.54, Z. 27f. S.54, Z. 30f.	S. 54, Z. 21f.	""	""	""	S. 54, Z. 21f.			S. 54, Z. 29f. S.54, Z. 31	S. 54, Z. 19f.	""	
Zitat(e)	„Growing plants was understood as a carbon sink, while eating local food was seen as a way to reduce “food miles”” “the large garden provided fresh local produce” “Inspired by their BGC garden, several participants reported initiating at-home	„Growing plants was understood as a carbon sink, while eating local food was seen as a way to reduce “food miles””				„Growing plants was understood as a carbon sink, while eating local food was seen as a way to reduce “food miles””			“taught younger kids about cooking and healthy eating” “initiating at-home gardens with their families.”	„Children in Suburb restored a disused garden”		
Begründung	Die Maßnahme hat gefördert, dass die Kinder ihre gesetzten Ziele erreichen, hier haben die Kinder die Essensmeilen durch das selbst produzierte Essen senken können. Darüber hinaus haben sie so auch Familien inspiriert ähnliche Projekte im eigenen Garten durchzuführen.	Die Maßnahme fördert Handeln, das auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist, da das Ziel war die Kohlenstoffausöße und die Essensmeilen zu senken.				Die Maßnahme fördert kritisches Handeln, indem sie mit der Aktion den konventionellen Essensanbau kritisieren.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen.	Die Maßnahme hat die Fähigkeiten der Kinder gefördert ihr Wissen an andere Kinder weiterzugeben.	Die Maßnahme hat die Ressourcen der Kinder gestärkt, indem sie ihnen ermöglicht hat einen Garten und Sommergartenclub zu organisieren. Da der Garten Teil des Boys and Girls Club ist können sie auf diese Ressource zudem auch langfristig zugreifen.		Die Maßnahme hat nicht die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt.
Klimawandelprojekt: The Project												
Teilnehmer*innen												
Kategoriezuordnung												K1:
Fundstelle(n)												S. 6, Z. 15ff. S. 6, Z. 22f.
Zitat(c)												“Participant schools were selected to ensure geographic diversity, with schools located in São Paulo, Brazil; Calgary and Edmonton, Canada; Beijing, China; Bogotá, Colombia; Accra, Ghana; New Delhi, India; Bekasi (Jakarta), Indonesia; Nairobi, Kenya; Monterrey, Mexico; Huánuco (Lima), Peru; Ptuj, Slovenia; London, United Kingdom and Los Altos (Bay Area), United States.” S.6 “The inclusion of both public and private schools helped to diversify socio-economic representation within the project.” S.6

Begründung												Bei der Auswahl der Teilnehmer*innen wurde darauf geachtet, dass die Kinder einen unterschiedlichen sozialen und demografischen Hintergrund haben. Daher hat das Projekt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder berücksichtigt.
Learning												
Kategoriezuordnung	K3	K2:	K4	K3	K2	K2:	K3	K3:	K1	K1:	K3:	K1:
Fundstelle(n)		S. 6, Z. 15f.		S. 6, Z. 26	S. 6, Z. 30 S. 6, Z. 35	S. 6, Z. 35			S. 6, Z. 37	S. 6, Z. 34f. S. 6, Z. 32f.		S. 6, Z. 29f.
Zitat(e)		„exchange ideas on the roles of cities, youth and education systems in addressing climate change“		„under the guidance and facilitation of their teachers“	„according to their home school contexts“ „how climate change interacted with their unique and specific notions of a good life.“	„how climate change interacted with their unique and specific notions of a good life“			„unpack their own beliefs and assumptions, and reflect upon their local contexts“	„explored topics within their home cities and schools“ “student learning”		„Flexibility for teachers to adapt the programme according to their home school contexts“
Begründung	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Ziele durch Handeln erreicht werden.	Die Maßnahme fördert indirekt Handeln, dass auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, indem die kollektiven Auswirkungen vom Klimawandel und Handlungsbedarfe erarbeitet wurden.	Durch die Beschreibungen wird nicht deutlich, ob kollektives Handeln gefördert wird, da unklar bleibt, wie die Inhalte erarbeitet wurden.	Die Maßnahme hat nicht die Eigenständigkeit im Handeln der Kinder gefördert, da die Einheiten durch Lehrer*innen durchgeführt wurden.	Indem die Maßnahme Raum gibt eigene Erfahrungen einzubringen ermöglicht sie indirekt, dass Kinder der Aktivität eine Bedeutung geben.	Die Maßnahme hat das kritische Handeln von Kindern nur indirekt gefördert, in dem die Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Leben behandelt wurden, was zu kritischem Handeln anregen kann.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen.	Die Maßnahme hat die individuellen Fähigkeiten von Kindern gefördert gelerntes Wissen auf ihr eigenes Umfeld anzuwenden.	Die Maßnahme hat die Ressourcen der Kinder im Rahmen von Wissen gefördert.	Die Maßnahme hat nicht den Einfluss der Generationsstrukturen berücksichtigt.	Die Maßnahme hat die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern berücksichtigt, indem sie die Inhalte des Programms flexibel in der Gestaltung lässt.
Bilateral Collaboration												
Kategoriezuordnung	K3	K2	K3	K2:	K2:	K2:	K3	K3:	K1:	K3:	K3	K1
Fundstelle(n)		S. 6, Z. 39f.	S. 6, Z. 38	S. 6, Z. 37	S. 6, Z. 39f.	S. 6, Z. 39f. S. 6, Z. 40f.			S. 6, Z. 39f. S. 6, Z. 40f.			S. 6, Z. 38f. S. 6, Z. 40f. S. 6, Z. 42
Zitat(e)		“Comparing their civic and school contexts“	“students in each school worked through bilateral collaborations with youth from a school in a different context“	“with the support of their teachers“	„comparing their civic and school contexts“	“comparing their civic and school contexts“ “shared and extended their learning“			“comparing their civic and school contexts“ “shared and extended their learning“			“from a school in a different context (i.e. global North and global South)“ “learning within continental groupings“ “global virtual town hall“
Begründung	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Ziele durch das Handeln erreicht werden.	Die Maßnahme fördert indirekt Handeln, dass auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, da sich die Schüler*innen zu den kollektiven Auswirkungen vom Klimawandel und Handlungsbedarfen austauschten.	Die Maßnahme hat das kollektive Handeln der Schüler*innen gefördert, in dem sie sich über ihre Erfahrungen und ihr Gelerntes austauschten.	Die Maßnahme hat die Eigenständigkeit der Schüler*innen nur eingeschränkt gefördert, da sie durch ihre Lehrer*innen unterstützt wurden.	Indem die Maßnahme Raum gibt eigene Erfahrungen zu teilen ermöglicht sie indirekt, dass Kinder der Aktivität eine Bedeutung geben.	Die Maßnahme hat das kritische Handeln von Kindern nur indirekt gefördert, in dem die Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Leben diskutiert wurden, was zu kritischem Handeln anregen kann.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen.	Die Maßnahme hat die Fähigkeiten der Kinder gefördert, ihre Ergebnisse anderen zu präsentieren und verschiedene Perspektiven zu vergleichen.	Die Maßnahme hat nicht die Ressourcen der Schüler*innen gefördert.	Die Maßnahme hat nicht den Einfluss der Generationsstrukturen berücksichtigt.	Die Maßnahme hat die unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen der Schüler*innen wurden berücksichtigt, indem darauf geachtet wurde, dass ein Austausch zwischen verschiedenen geographischen Herkünften sowie zwischen unterschiedlichen sozialen Herkünften aber auch ein übergreifender Austausch stattfand.
Position Paper												
Kategoriezuordnung	K2	K2:	K1:	K2:	K1:	K2:	K1	K3:	K1:	K2:	K2:	K1:

Fundstelle(n)	S. 7, Z. 12	S. 7, Z. 8	S. 7, Z. 7	S. 7, Z. 11	S. 7, Z. 8	S. 7, Z. 8f.	S. 7, Z. 11		S. 7, Z. 8	S. 7, Z. 2f.	S. 7, Z. 11	S. 7, Z. 2
Zitat(e)	„The voice of the youth that was presented at the IPCC Cities and Climate Change Science Conference“	„key themes using examples from The Project“	“students worked together for a full week through a deliberative writing process” “to ensure the voices and perspectives of all participant schools were included”	“facilitators asked students critical questions” “students worked together for a full week”	“selecting and developing key themes” “focused students on the components of the paper that mattered most to them”	„using examples from The Project“	“the voice of the youth that was presented at the IPCC Cities and Climate Change Science Conference” “by IPCC officials and civic representatives from cities planet-wide”		„selecting and developing key themes” “write a position paper”	„travelled with their teachers in March 2018, to Edmonton, Canada“	“Rather than imposing perspectives, facilitators asked students critical questions”	„representing the majority of these schools.” “all participant locations except London and Monterrey, though students from these places were encouraged to participate remotely.” “the Project blog posts, jurying art to include in the paper and working to ensure the voices and perspectives of all participant schools were included”
Begründung	Diese Komponente des Klimawandelprojekts hat eingeschränkt erreicht, dass Ziele durch das Handeln erzielt wurden. So ist es nicht ersichtlich, ob und inwiefern die Präsentation des Papers auf der IPCC Einfluss auf zukünftige Entscheidungsfindungen und Verhaltensmuster der anwesenden Stakeholder*innen hat.	Die Maßnahme fördert indirekt Handeln, dass auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, da die Schüler*innen das Paper zu den kollektiven Auswirkungen vom Klimawandel und Handlungsbedarfen verfassten.	Die Maßnahme hat das kollektive Handeln der Schüler*innen gefördert, in dem sie das Paper gemeinsam in einem deliberativen Prozess unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Schüler*innen verfassten.	Die Maßnahme hat die Eigenständigkeit eingeschränkt gefördert, indem sie zwar selbst das Paper verfasst haben dabei jedoch Unterstützung der Mentor*innen erhalten haben.	Die Maßnahme hat die Intentionalität der Schüler*innen gefördert, da sie das Paper auf Grundlage der selbst erarbeiteten Inhalte verfasst haben und dabei den Freiraum hatten sich Schwerpunkte auf das zu setzen, was für sie am wichtigsten war.	Die Maßnahme hat das kritische Handeln von Kindern nur indirekt gefördert, in dem die Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Leben beschrieben wurden, was zu kritischem Handeln anregen kann.	Die Maßnahme hat gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen, indem ihr Paper auf der IPCC vorgestellt wurde.	Die Maßnahme hat gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen.	Die Maßnahme hat die individuellen Fähigkeiten der Kinder zur Auswahl und Entwicklung relevanter Themen sowie Darstellung dieser gefördert.	Die Maßnahme hat kurzfristig die Fähigkeiten der Schüler*innen gefördert, da sie ihnen ermöglicht hat sich mit den anderen Teilnehmer*innen in Präsenz zu treffen.	Die Maßnahme hat die Auswirkungen von Generationsunterschieden berücksichtigt, indem Erwachsene den Prozess zwar begleitet haben jedoch den Schüler*innen keine Ansichten aufgezwängt hat.	Die Maßnahme hat den Einfluss der unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt, indem darauf geachtet wurde, dass die meisten Schulen repräsentiert wurden, sodass verschiedene geographische und soziale Herkünfte repräsentiert wurden.
Klimawandelprojekt: Climate Workshop												
Teilnehmer*innen												
Kategoriezuordnung												K2:
Fundstelle(n)												S. 4, Z. 30 S. 4, Z. 32
Zitat(e)												“Participation was free of charge” “the county council aimed to ensure that finances would not be a barrier for participation”
Begründung												Die Maßnahme hat die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern in geringem Maße berücksichtigt, indem beabsichtigt auf eine finanzielle Barriere verzichtet wurde.
Critique												
Kategoriezuordnung	K3	K2	K1	K1	K1	K2	K3	K3:	K1	K2	K2	K1
Fundstelle(n)		S. 5, Z. 20f.	S. 5, Z. 22 S. 5, Z. 37	S. 5, Z. 20 S. 5, Z. 23f.	S. 5, Z. 18f. S. 5, Z. 27f.	S. 5, Z. 18f.			S. 5, Z. 23 S. 5, Z. 22 S. 5, Z. 36f.	S. 4, Z. 61	S. 4, Z. 54f.	S. 4, Z. 48

Zitat(e)		"climate related issues and challenges"	"discussed their lists in groups"	"rankings were displayed and presented by participants to facilitate exchange of views across the groups"	"Each participant was asked to spend 10 min on writing a list of climate related issues and challenges"	"The individual activity was designed to provide space and time to articulate viewpoints"	"everyday experiences with climate related challenges and possible solutions"	"Ranking-activity, where they made a list of five numbered issues with a written explanation for why the issue was"	"climate related issues and challenges"			"articulate viewpoints"	"discussed their lists in groups"	"presented by participants to facilitate exchange of views"	"The county council provided various art supplies and materials"	"Each group was assigned a youth facilitator"	"The groups were sorted by age (...) We reasoned that although communication across a wider age span could be productive, it could make participation a daunting experience for the younger ones due to unbalanced power dynamics"
Begründung	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Ziele durch Handeln erreicht werden.	Die Maßnahme fördert indirekt Handeln, dass auf das kollektive Wohlbefinden ausgerichtet ist, da die Schüler*innen Inhalte zu Problemen vom Klimawandel und Handlungsbedarfen erarbeitet.	Die Maßnahme hat das kollektive Handeln der Schüler*innen gefördert, da sie gemeinsam die Ranglisten erstellt haben und die Ergebnisse der gesamten Gruppe vorgetragen haben.	Die Maßnahme hat die Eigenständigkeit im Handeln der Schüler*innen gefördert, da sie zunächst Zeit hatten sich alleinigen Gedanken zu machen.	Die Maßnahme hat die Intentionalität im Handeln der Schüler*innen gefördert, da sie ihre persönlichen Erfahrungen miteinbringen konnten und einstufen konnten welche Probleme für sie am wichtigsten sind.	Die Maßnahme hat das kritische Handeln indirekt gefördert, da die Kinder die Probleme vom Klimawandel adressiert haben und somit indirekt Kritik an den aktuellen Zuständen geübt haben.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen.	Die Maßnahme hat die folgen Fähigkeiten gefördert: Die Fähigkeit zur Artikulierung des eigenen Standpunktes, die Diskussions- sowie Präsentationsfähigkeit.	Die Maßnahme hat die Ressourcen der Kinder kurzfristig gefördert, indem ihnen Materialien zur Visualisierung des Erarbeiteten zur Verfügung gestellt wurden.	Die Maßnahme berücksichtigte die Einflüsse der Generationsbeziehungen nur eingeschränkt, indem die Gruppe zwar durch eine*n Projektdurchführer*in begleitet wurde, diese Person jedoch jugendlich war, sodass die Altersunterschiede nicht zu groß waren.	Die Maßnahme hat die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt, indem die Kinder in altersbezogene Gruppen gearbeitet haben, um zu vermeiden, dass die Beteiligung durch Altersunterschiede beeinflusst wird.					
Fantasy																	
Kategoriezuordnung	K3	K2	K3	K1	K1	K3	K3	K3	K1	K2	K2	K1					
Fundstelle(n)		S. 6, Z. 6f.		S. 5, Z. 60 S.5, Z. 61f.	S. 5, Z. 60 S.5, Z. 61ff.				S. 6, Z. 9f.	S. 4, Z. 61	S. 4, Z. 54f.	S. 4, Z. 48					
Zitat(e)		"How do you and your family live in the future? How do people live in a more sustainable way?"		„Create a vision of life in Trøndelag 10 years into the future“	„could write a story or draw a comic strip“	„Create a vision of life in Trøndelag 10 years into the future“	„could write a story or draw a comic strip about a day in the future life of a young person like themselves“		"Participants presented their desired scenario, illustrating their hopes for the future."	"The county council provided various art supplies and materials"	"Each group was assigned a youth facilitator"	"The groups were sorted by age (...) We reasoned that although communication across a wider age span could be productive, it could make participation a daunting experience for the younger ones due to unbalanced power dynamics"					
Begründung	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Ziele durch Handeln erreicht werden.	Die Maßnahme hat das Handeln, dass auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist indirekt gefördert, da die Visionen beschreiben sollen, wie die Zukunft der Region aussehen könnte.	Die Maßnahme fördert nicht das kollektive Handeln.	Die Maßnahme hat die Eigenständigkeit der Kinder in ihrem Handeln gefördert, da sie eigenständig ihre Vision ausgearbeitet haben und entscheiden konnten, wie sie diese darstellen möchten.	Die Maßnahme hat die Intentionalität der Kinder in ihrem Handeln gefördert, da sie frei wählen konnten, wie sie ihre Vision darstellen und so ihrem Handeln eine persönliche Bedeutung geben konnten.	Die Maßnahme hat nicht das kritische Handeln von Kindern gefördert.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder an öffentlichen Diskussionen teilnehmen.	Die Maßnahme hat nicht gefördert, dass Kinder sich an Entscheidungen beteiligen.	Die Maßnahme hat die Fähigkeiten zur Darstellung und Präsentation der eigenen Vision gefördert.	Die Maßnahme hat die Ressourcen der Kinder kurzfristig gefördert, indem ihnen Materialien zur Visualisierung des Erarbeiteten zur Verfügung gestellt wurden.	Die Maßnahme berücksichtigte die Einflüsse der Generationsbeziehungen nur eingeschränkt, indem die Gruppe zwar durch eine*n Projektdurchführer*in begleitet wurde, diese Person jedoch jugendlich war, sodass die Altersunterschiede nicht zu groß waren.	Die Maßnahme hat die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt, indem die Kinder in altersbezogene Gruppen gearbeitet haben um zu vermeiden, dass die Beteiligung durch Altersunterschiede beeinflusst wird.					
Realization																	
Kategoriezuordnung	K2	K2	K1	K2	K1	K2	K2	K2	K1	K2	K2	K1					
Fundstelle(n)	S. 6, Z. 14ff. S. 5, Z. 10f.	S. 6, Z. 14f.	S. 6, Z. 13f. S. 6, Z. 18f.	S. 6, Z. 20ff.	S. 6, Z. 14f.	S. 6, Z. 14f.	S. 5, Z. 4ff. S. 5, Z. 8f.	S. 6, Z. 10	S. 6, Z. 13	S. 4, Z. 61	S. 4, Z. 54f.	S. 4, Z. 48					

Zitat(e)	„wrote down (...) some objectives (what do we want?). They then made a list of what (...) politicians could do to realize these objectives“ “The final strategy is based on the Climate Workshop report in addition to“	“wrote down things they liked about the different future visions presented and some objective“	“The groups first wrote down“ “participants were asked to walk around, read the suggestions, and classify them as easy or difficult“	“Each participant then selected one ‘easy’ and one ‘difficult’ suggestion that they liked“	“wrote down things they liked about the different future visions presented and some objective“	„wrote down (...) some objectives (what do we want?). They then made a list of what they (...) and others (...) could do to realize these objectives“	„Input from the workshop was presented at workshops arranged by the county council with other (adult) stakeholders during the fall of 2019“ “input from the Climate Workshop were presented at a youth county council meeting in November 2019“	“The final strategy is based on the Climate Workshop report in addition to...“	„create a plan for action“	“The county council provided various art supplies and materials“	“Each group was assigned a youth facilitator“	“The groups were sorted by age (...) We reasoned that although communication across a wider age span could be productive, it could make participation a daunting experience for the younger ones due to unbalanced power dynamics“
Begründung	Durch diese Komponente wurde eingeschränkt durch das Handeln der Kinder Ziele erreicht, so wurden die Ergebnisse und erarbeiteten Handlungsbedarfe der Politik zwar in die Strategie für den Klimaschutz in Trondelag eingearbeitet, jedoch ist nicht abschbar, ob dadurch auch tatsächlich die Ziele erreicht werden.	Die Maßnahme hat das Handeln, dass auf kollektives Wohlbefinden ausgerichtet ist indirekt gefördert, da die Aktionspläne für die Zukunft der Region gestaltet werden.	Die Maßnahme hat das kollektive Handeln gefördert, da die Aktionspläne in Zusammenarbeit erstellt wurden.	Die Maßnahme hat die Eigenständigkeit nur eingeschränkt gefördert, da nur ein kleiner Teil eigenständig durchgeführt wurde.	Die Maßnahme hat ermöglicht, dass die Kinder intentionell handeln, da sie die Aktionspläne frei gestalten konnten.	Die Maßnahme hat das kritische Handeln indirekt gefördert, da die Kinder die Probleme neue Wege geplant haben und somit indirekt Kritik an den aktuellen Zuständen geübt haben.	Die Ergebnisse wurden zum einen innerhalb eines Workshops mit erwachsenen Stakeholder*innen sowie auf einer Sitzung des Jugendstädterat präsentiert. Da die Ergebnisse jedoch nicht von den Kindern selber präsentiert wurden förderte die Maßnahme die Teilnahme von Kindern an der öffentlichen Diskussion nur eingeschränkt.	Der Bericht über das Projekt diente unter anderem als Grundlage für die neue Strategie für den Klimaschutz in Trondelag. Somit wurde durch die Komponente die Beteiligung von Kindern an politischen Entscheidungen gefördert, jedoch nur eingeschränkt, da sie nicht selbst die Ergebnisse zusammengefasst und präsentiert haben.	Die Maßnahme hat die Fähigkeit gefördert aus den identifizierten Problemen Aktionsmaßnahmen zu erarbeiten.	Die Maßnahme hat die Ressourcen der Kinder kurzfristig gefördert, indem ihnen Materialien zur Visualisierung des Erarbeiteten zur Verfügung gestellt wurden.	Die Maßnahme berücksichtigte die Einflüsse der Generationsbeziehungen nur eingeschränkt, indem die Gruppe zwar durch eine*n Projektdurchführer*in begleitet wurde, diese Person jedoch jugendlich war, sodass die Altersunterschiede nicht zugroß waren.	Die Maßnahme hat die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt, indem die Kinder in altersbezogene Gruppen gearbeitet haben um zu vermeiden, dass die Beteiligung durch Altersunterschiede beeinflusst wird.

Quelle: Eigene Darstellung.